

RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



Lösungssuche beim Kinderparlament

MÄDCHEN UND JUNGEN IM GRABOW-HORT GESTALTEN MIT



» Zum vierten Mal kam am Hort der Grabow-Schule das Kinderparlament zusammen. – Ein Ort des Austauschs, des ehrlichen Streits, des Deutlichmachens von Sichtweisen. Denn warum Lehrer mit Hausaufgaben „nerven“, wie durchorganisiert der Alltag von manch Zehnjährigem ist und wie frustriert Eltern oft sind, wenn der Nachwuchs nach

einem stressigen Tag nur noch pampige Antworten gibt, ist bekannt. Wie man sich jedoch aufeinander zu bewegen und die Situation vielleicht etwas entspannen kann, ist eine andere Hausnummer. Daran soll im Ergebnis der letzten Parlamentsrunde nun jedoch intensiv gearbeitet werden.

► **Weiter auf Seite 9**

Sechstes Blau-eierschwimmen



Osterspaß für die ganze Familie

► **Seite 2**

Landesmeisterschaften der Bogenschützen



Gold, Silber, Bronze für Prenzlauer Schützen

► **Seiten 6/7**

Begegnungsstätte „Diester“ für alle offen



RepairCafé, Treffs zum Erzählen, Deutschkurse

► **Seite 14**

ANZEIGE

Der neue

IGNIS

- 5 Jahre Garantie*
- 3 Jahre Mobilitätsservice
- 2 Jahre Servicepaket

ab 12.450 €



Kraftstoffverbrauch: innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,1 l/100 km. Kombiniertes Testzyklus 4,6 l/100 km

CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 104 g/km (VO EG 715/2007) • weitere Infos unter www.dat.de • 3 Jahre Werksgarantie bis 100 Tkm und 2 Jahre Anschlussgarantie bis 150 Tkm

SUZUKI - Müller - Prenzlau

Schwedter Str. 84 • Tel. 03984 80 19 34

• Allradfahrzeuge • Neu-, Gebrauchtwagen • EU-Fahrzeuge • Verkauf • Ankauf • Finanzierung • Service • typenoffen

Sechstes „Blaueierschwimmen“

OSTERSPASS FÜR GANZE FAMILIE

» Immerhin 100 abgehärtete Wasserratten waren es, die sich im vergangenen Jahr beim „Blaueierschwimmen“ ins noch recht kühle Nass des Uckersees trauten, um nicht nur selbst Spaß zu haben, sondern auch den Schaulustigen Unterhaltung zu bieten. Diesmal, so hofft Silke Liebher, Leiterin Wirtschaftsförderung und Tourismus bei der Stadt Prenzlau, könnten es mehr werden. „Der Grund ist ganz einfach: Ende April sollte die Wassertemperatur schon etwas höher sein.“ Denn das „Blaueierschwimmen“ im Prenzlauer Seebad findet traditionell am Sonntag nach dem Osterwochenende statt. „Also diesmal am 23. April.“ Zum sechsten Mal schon veranstaltet die Stadt diesen Anbadespaß.

Beim „Blaueierschwimmen“ geht es darum, im zu dieser Zeit noch etwas

kühlen Unteruckersee die Distanz von etwa zwanzig Metern zurückzulegen, um aus den Händen des Bürgermeisters ein blau gefärbtes Ei – daher der Name – in Empfang zu nehmen und mit dieser Trophäe wieder an Land zu schwimmen oder zu waten. „Erfahrungsgemäß gibt es immer eine ganze Reihe Teilnehmer, die sich spontan entscheiden dabei zu sein. Sie können sich gern direkt vor dem Startschuss anmelden. Wer aber schon jetzt weiß, dass er mitmachen will, ist eingeladen, sich auch schon zu melden. Schließlich ist es gut, wenn wir in etwa wissen, wie viele Eier es zu färben gilt, damit auch keiner der Teilnehmer leer ausgeht“, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer. Die Einschreibung und das anschließende Umziehen beginnen um 13 Uhr, der Startschuss fällt um 14 Uhr.

„Auch in diesem Jahr werden Prenzlauer Gastronomen wieder mit heißem Eierpunsch, Eierlikör und Eierkuchen sowie diversen anderen Getränken und Imbissangeboten vor Ort sein“, informiert Silke Liebher. Sie nimmt die Anmeldungen der Teilnehmer entgegen und beantwortet auch sonst alle Fragen rund ums „Blaueierschwimmen“.

INFO

Stadt Prenzlau, Wirtschaftsförderung,
Silke Liebher
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau,
☎ (03984) 75 3023, Fax (03984) 75 4499;
wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de
www.prenzlau.de

Boule-Treff am 7. April im Stadtpark

HANS KASSUBE WILL SPIELTRADITION BEGRÜNDEN

» Missverständnisse – wie schnell können sie entstehen, wie weit können sie führen? Zu spekulieren hilft kaum weiter. Dennoch liegt der Verdacht nahe, dass eben ein solches Missverständnis dazu führte, dass Hans Kassube seinerzeit vor der vermeintlichen Boule-Anlage im Stadtpark stand und dort stattdessen aber eine Boccia-Anlage vorfand. Das ärgerte ihn. Zumal das daneben befestigte Schild auf das Boule-Spiel hinwies und es sogar erklärte. Für Hans Kassube ist das keine Kleinigkeit. Das erklärt sich ganz einfach: Er ist passionierter Boule-Spieler. Will heißen: Wer kennt sich aus, spricht mit einer gewissen Leidenschaft von jenem Kugelspiel, das es in den verschiedensten Ausführungen in den verschiedensten Breiten gibt. Wer sich bei Wikipedia schlau machen will, stößt rasch auf fünf „offizielle“ Kugelsportarten, zu denen neben Boule auch Jeu Provençal und dessen Ableger Pétanque, das britische Bowls und das italienische Boccia, auch „Raffa“ genannt, gehören. Hinzu kommen noch einmal regional veränderliche Versionen des Spiels. Kurzum: Es ist allein schon hier schwierig, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Doch geht es schließlich bei Boule vor allem um den Spaß, das gemeinsame Spiel, das Zusammensein. Jetzt, wo es bald Frühling wird, will Hans



Kassube dafür werben. „Den Versuch, einen regelmäßigen Boule-Treff einzurichten, habe ich schon mal unternommen. Leider flaute das Interesse schnell ab“, zeigt er sich enttäuscht. Doch er will es noch einmal versuchen. „Vielleicht finden sich ja Mitspieler. Solche, die Boule bereits kennen, oder auch solche, die neugierig sind und etwas Neues kennenlernen wollen.“ Schließlich sei Boule etwas für alle Altersklassen. Allein in Prenzlau, so Kassube, gibt es bestimmt vier, fünf geeignete Plätze, an denen man Boule spielen kann. Einer davon liegt im Stadtpark. Dorthin auch laden Hans Kassube und Bürgermeister Hendrik Sommer am Freitag, dem 7. April, 17 Uhr, alle diejenigen ein, die Boule spielen oder kennenlernen wollen.

„Wir wollen einfach Spaß haben. Und weil es am Ende trotzdem einen Gewinner gibt, wird der sich auch über einen Preis freuen können“, stellt Hans Kassube in Aussicht und verrät, dass er dafür einen Wurstbaum spendiert. „In Zukunft treffe ich mich dann gern immer freitags, jeweils 17 Uhr, mit denen, die Boule spielen wollen.“ Das notwendige Equipment bringt Hans Kassube mit. „Vielleicht hat der eine oder andere aber auch ein eigenes Boule-Set zu Hause. Das kann dann natürlich auch gern mitgebracht werden.“

INFO

Treffpunkt: 7. April, 17 Uhr, Boule-Anlage im Stadtpark zwischen Rosengarten und Kleinsportfeld

Welche Kreisstadt ist die bessere?

BÜRGERMEISTER LÄSST SICH AUF KONKURRENZGERANGEL MIT EBERSWALDE NICHT EIN

Die von der Landesregierung geplante Kreisgebietsreform wird auch in der Uckermark, in Prenzlau, von vielen Bürgern mit kritischem Blick betrachtet. So setzten viele ihre Unterschrift auf den vom Verein „Bürgernahes Brandenburg – Kreisreform stoppen“ ausgelegten Listen. 20 000 Unterschriften hätte es gebraucht, dass sich der Landtag mit der Infragestellung der Reform beschäftigt. Fast 130 000 kamen am Ende zusammen. Exakt 129 464 Unterschriften müssen nun vom Landtag geprüft werden. „Auch wenn es vielleicht Bürger gibt, die doppelt unterschrieben haben oder sich vielleicht Menschen aus anderen Bundesländern, aus Sympathie für die Initiative eintrugen – am Ende ist und bleibt die Unterschriftensammlung mehr als erfolgreich und macht deutlich, dass die Brandenburger mitreden wollen, wenn es um ihre Zukunft geht“, sagt Marek Wöller-Beetz. Prenzlaus Erster Beigeordneter und Kämmerer ist Schatzmeister des Vereins und dessen Sprecher. Einer der ersten Unterzeichnenden in der Uckermark-Kreisstadt war deren Bürgermeister Hendrik Sommer. Die geplanten Reformen sieht er sehr kritisch. „Denn es geht hier ja nicht nur um eine Reform, nämlich die Zusammenlegung von Landkreisen und die Angliederung bislang kreisfreier Städte an die entsprechenden Landkreise. Es geht gleichzeitig um eine Funktionalreform. Die soll beinhalten, dass Aufgaben auf Kreisebene und kommunaler Ebene neu verteilt werden“, umreißt es Sommer. Die Funktionalreform macht für ihn großen Sinn. „Wir haben uns bereits jetzt als Standarderprobungskommune bei der Übernahme der Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde bewiesen“, so der Bürgermeister. Er kann sich vorstellen, dass die Städte auch weitere Aufgaben übertragen bekommen, die bislang durch den Kreis oder das Land wahrgenommen werden. „Dieser Teil der beabsichtigten Reform wurde aus unserer Sicht bislang zu wenig in den Fokus gestellt. Dabei handelt es sich dabei um den Teil, der doch allen weiteren Veränderungen vorangestellt werden sollte, der die Basis ist“, argumentiert er. Das sieht nicht nur Hendrik

Sommer so. Bei einer Diskussionsrunde, zu der der Verein „Pro Brandenburg“ gemeinsam mit dem Brandenburgischen Städte- und Gemeindebund Mitte Februar nach Potsdam eingeladen hatte und bei der neben Brandenburgs Innenminister Karl-Heinz Schröter auch Prenzlau Bürgermeister auf dem Podium saß, wurde deutlich: viele Amtskollegen Sommers sehen die Reformpläne ebenso kritisch und erwarten vor allem, dass sich das Land hinsichtlich künftiger Aufgabenverteilungen positioniert. Dem Vorwurf des Innenministers, viele Leute, die ihre Unterschrift gegen die Kreisgebietsreform setzten, seien mangelhaft oder gar falsch informiert gewesen, begegnet



Übergabe der knapp 130.000 Unterschriften, die die Volksinitiative brandenburgweit gesammelt hat.

Sommer klar: „Dann hat die Landesregierung im Vorfeld ihre Arbeit nicht gut genug gemacht und die Bürger nur unzureichend informiert. In vielfacher Hinsicht sind die Unterschriften aber auch Ausdruck einer generellen Unzufriedenheit damit, dass sich die Bürger oft nicht mehr mitgenommen fühlen; dass sie das Gefühl haben, dass in Potsdam Entscheidungen getroffen werden, die mit ihrer Lebenswirklichkeit gerade auch in der Uckermark nur sehr wenig zu tun haben.“ Bei der Podiumsdiskussion in Potsdam geht es Sommer aber vor allem um eins: darüber zu sprechen, welche Auswirkungen es hat, wenn Prenzlau den Kreisstadtstatus, den die Stadt seit 200 Jahren bereits trägt, verliert. „Denn damit ist, wenn Uckermark und Barnim fusionieren, stark zu rechnen.“ Der Aufforderung des Innenministeriums an die bisherigen Kreisstädte, sich zu der Frage zu positionieren, was gegen die jeweilige andere Kreisstadt spreche, in diesem Falle der Stadt Eberswalde, kommt Bürgermeister Sommer nicht nach. „Das Zusammenreffen mit dem Eberswalder Stadtoberhaupt Friedhelm Boginski am Rande der

Veranstaltung in Potsdam hat mich diesbezüglich noch bestärkt. Wir sind uns beide einig, dass es nicht angeht, wenn wir mit einem Schlechtreden der jeweils anderen Kreisstadt beginnen. Prenzlau ist seit 200 Jahren Kreisstadt. Eberswalde erst seit 1990, davor war die Stadt jedoch kreisfrei. Einen Quasi-Abstieg haben die Eberswalder also schon erlebt. Für beide Städte steht viel auf dem Spiel. Da müssen wir jetzt nicht noch zusätzlich nach Argumenten suchen, die negativ gegen den anderen sprechen.“ Innenminister Schröter sichert am Ende der Diskussionsrunde zu, die derzeitigen Kreisstädte noch einmal gesondert zu betrachten und nach Lösungen für die zu suchen, die diesen Status mit der Reform verlieren würden. Vorstellen kann er sich, dass hier Landesbehörden angesiedelt werden, die den Weggang der Arbeitskräfte aus der Kreisverwaltung und den damit unter anderem auch einhergehenden Kaufkraftverlust auffangen würden. Bürgermeister Hendrik Sommer sieht aber gerade das erst recht kritisch. Denn das verteuere doch wohl eher die beabsichtigte Reform, die eh kein Geld einspare. Und es geht ihm letztlich auch nicht nur um den Erhalt des Kreisstadtstatus. „Es geht um unsere Uckermark.“ Mit Sorge stelle er sich vor, wie groß die Fläche würde, für die Kreistagsabgeordnete politische Verantwortung übernehmen. „Wer wollte es dem Abgeordneten aus Bernau verdenken, wenn er, um seine Hand für oder gegen eine Entscheidung zu heben, nicht ins für ihn weit entfernte Milow oder Wollschow fährt. Zumal dann, wenn er selbst berufstätig ist. Die Kenntnis der Probleme in der Fläche wird geringer. Das ist alles andere als bürgernah“, so Sommer. „Das Thema geht alle etwas an. Sachliche Information und die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen, ist gerade hier wichtig. Auch das ist Demokratie“, sagt das Stadtoberhaupt und kündigt Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden, die sich mit den Reformplänen beschäftigen, an. „Befürworter und Kritiker sollen zu Wort kommen. Den Vorwurf, die Menschen hätten sich nicht richtig informiert oder würden nur einseitig informiert, lassen wir nicht im Raum stehen.“

Frauenwoche findet auch in Prenzlau statt

WENIGER AUF FRAUENPOLITISCHE THEMEN AUSGERICHTET

» „Frauen MACHT faire Chancen“ ist die 27. Brandenburgische Frauenwoche betitelt. Thematisch soll es diesmal um Chancengleichheit in Politik und Gesellschaft und die aktive Mitwirkung von Frauen gehen.

Engagierte Frauen, Gleichstellungsbeauftragte, Vertreterinnen von Frauenverbänden und -netzwerken organisieren seit 1991 die Brandenburgische Frauenwoche, die um den 8. März, den Internationalen Frauentag, stattfindet. Jedes Jahr steht die Woche unter einem bestimmten Motto. Verschiedenste Veranstaltungen – von Fachtagungen

über Vorträge, Stammtische, sportliche Wettkämpfe, Festveranstaltungen, Workshops bis hin zu Ausstellungen – finden unter dem gemeinsamen thematischen Dach statt.

So soll Frauen Gelegenheit gegeben werden, auf ihre Belange aufmerksam zu machen, Interessen und Forderungen zu formulieren und sich einzumischen. Vor allem aber soll die Frauenwoche Instrument der Sensibilisierung und Kommunikation für frauen- und gleichstellungspolitische Themen sein.

Die Veranstaltungen in Prenzlau hat der Arbeitskreis Frauen, dem auch die

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Carmen Weyer, angehört, organisiert bzw. zusammengetragen. „Unser Schwerpunkt liegt dabei weniger auf den frauenpolitisch relevanten Themen. Uns geht es mehr darum, dass Frauen zusammenkommen, sich austauschen, Zeit miteinander verbringen“, sagt Carmen Weyer. Diskussionsrunden und Fachveranstaltungen hätten in der Vergangenheit zu wenig das Interesse geweckt, um sie fortzusetzen. „Vielmehr gehen wir auch davon aus, dass diese Themen nicht nur in der einen Woche, sondern ganzjährig relevant sind.“

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Freitag, 3. März

17:00 Uhr | 5. literarische Schummerstunde „Frauen, Bücher und Blumen“

Ein bunter Blumenstrauß voll Bücher wird überreicht, dabei geht es um sprechende Blumen, um Blumensprache und um die Poesie. Wer mag, kann sein Poesiealbum mitbringen.

Ort: Dominikanerkloster Prenzlau, Stadtbibliothek
(Anmeldung erbeten, ☎ 03984-752241)

19:00 Uhr | Ökumenischer Weltgebetstag „Was ist denn fair?“

Ort: Römisch-Katholische Kirche,
Neubrandenburger Str. 1, Prenzlau

Mittwoch, 8. März 2017

10:00-11:30 Uhr | „Richtige Bausteine zur Erhaltung unserer Gesundheit“

Vortrag des Heilpraktikers Herr Stolpmann aus Berlin
Ort: AWO Begegnungsstätte, Klosterstr. 14c, Prenzlau
(Anmeldung erforderlich, ☎ 03984-833702)

Veranstalter: AWO Kreisverband e.V., Prenzlau

15:00 Uhr | Konzert am Frauentag

Ort: Uckerwelle

14:00 -16:00 Uhr | Frauentagsfeier

Ort: Mehrgenerationenhaus „Nordlicht“, G.-Dreke-Ring 93, Prenzlau

16:00-18:00 Uhr | Offene Mitgliederversammlung des Landfrauenverein Uckermark e.V.

Ort: Gaststätte „Zum Schwan“, Friedrichstr. 7, Prenzlau
(Anmeldung erbeten bei Frau Korb, ☎ 0172 1000632)

Donnerstag, 9. März 2017

14:00 Uhr | Kabarett des DRK:

Ein bunter Mix aus 20 Jahren DRK Kabarett – „Erste Hilfe“

Ort: Dominikanerkloster Prenzlau, Kleinkunstsaal
(Karten erhältlich in der DRK-Begegnungsstätte, Dr.-W.-Külz-Str. 19 a, Kartenpreis: 5,00 € p.P.)

Freitag, 10. März 2017

19:30 Uhr | Literatur im Kloster

„Kleiderwechsel – Vom Sich-Aufdonnern und Freimachen“

Eine kurzweilige und heitere Lesung zum Frauentag mit Susann Kloß

Ort: Dominikanerkloster Prenzlau, Kleinkunstsaal
(Kartenverkauf: im Besucherservice des Dominikanerklosters, ☎ 03984-752241 und in der Stadtinformation, ☎ 03984-833952)

Samstag, 11. März 2017

14:00 Uhr | Eröffnung der Ausstellung Frauenfreizeitkunst

Ort: Bürgerhaus, G.-Dreke-Ring 58a, Prenzlau
Veranstalter: IG Frauen und Familie e.V., Prenzlau

ANZEIGEN

• Krankenfahrten für alle Kassen
• Kleinbus bis 8 Personen
• Flughafentransfer



TAXI
RAUPACH
Siegfried Raupach
An der Baumschule 2
17291 Prenzlau
☎ (0 39 84)
63 65

Rufen Sie an – Tag und Nacht!



Hans Müller
RECHTSANWALT

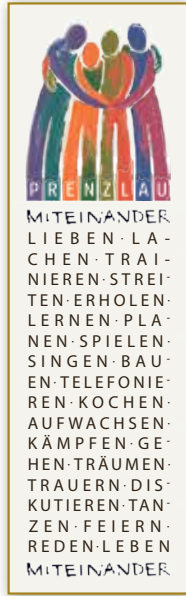
Interessenschwerpunkte
Arbeitsrecht
Verkehrsstraf- & Verkehrszivilrecht

Marktberg 12 | 17291 Prenzlau
Tel: 03984 71229 | Fax: 03984 800875

Themvielfalt beim Bürger(Meister)Treff im „Diester“

SCHWIMMHALLE BLEIBT WUNSCH, DIALOGREIHE GEHT WEITER, PARKPLATZANGEBOT WIRD GEPRÜFT

» Ein kollektiver Wunsch scheint die Prenzlauer zu einen: der nach einer Schwimmhalle. „Seitdem seinerzeit Ministerpräsident Manfred Stolpe versprach, dass Prenzlau eine Schwimmhalle bekommen würde, kommt dieses Thema mit konstanter Regelmäßigkeit immer wieder hoch“, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer. Verstehen kann er diesen Wunsch. „Nur zu gut“, wie er versichert. „Aber er ist unter den jetzigen Voraussetzungen schlicht nicht erfüllbar“, setzt er hinterher. Weitere Themen, die beim Bürger(Meister)Treff auf den Tisch kamen, waren der Ausbau des Anstaus Magnushof, eines Projektes des Landesumweltamtes, bei dem Sommer für Herbst dieses Jahres den schon mehrfach



verschobenen Baubeginn in Aussicht stellt. Anregungen zur Schaffung zusätzlicher Parkplätze hatte Harald Jahn zur Gesprächsrunde mitgebracht ebenso wie die Idee, auf dem Spielplatz am Wohnblock Dreke-Ring, in direkter Nähe zur Kaserne, eine Bank für die Eltern aufzustellen. „Auch regte er an, eine kleine Aussichtsplattform an einem der Stadtmauertürme einzurichten. Wir werden diesen Vorschlag prüfen“, so Sommer.

Positiv beantworten konnte er die Frage nach der Weiterführung der Gesprächsreihe UMDialog. „Es wird eine Prenzlauer Variante geben, die die Möglichkeit der Gespräche auch über die Stadtgrenzen hinaus, also Uckermarkweit, offenlässt.“ Befragt nach den Prioritäten für die nächste Zeit,

benennt das Stadtoberhaupt ein zentrales Thema: „Bildung. Wir werden viel in unsere Grundschulen und die Oberschule mit Grundschulteil „Carl Friedrich Grabow“ investieren. Insbesondere in den Brandschutz und zur Schaffung der Voraussetzungen für Inklusion.“ Auch den Hinweis, dass der kleine Teich im Seepark dringend wieder mal der Pflege und Säuberung bedürfe, nahm Sommer aus der Runde mit.

Zwei Stunden lang saß er mit den Prenzlauern zusammen, beantwortete Fragen, sicherte Antworten, die nicht ad hock zu geben waren, zu.

INFO

Das nächste Mal zum Bürger(Meister)Treff eingeladen wird am Mittwoch, dem 22. März. Zwischen 15 Uhr und 17 Uhr besteht dann wieder im „Diester“ die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen.

ANZEIGE

Hier ist jeder willkommen – hier kann jeder einkaufen!

Klein aber fein sind die Räumlichkeiten der DRK-Kleiderstube für jedermann in Prenzlau, Second-Hand als Hilfsangebot. Die Idee der DRK-Kleiderstube ist einfach und gut: die einen brauchen Platz im Kleiderschrank, die anderen brauchen gut erhaltene Kleidung. So bringt die Kleiderstube beide Interessen zusammen und bietet umfangreiche Garderobe in vielen Größen, für alle Jahreszeiten und für preisbewusste Kunden. Menschen aus der Stadt und Umgebung finden in der Kleiderstube zu niedrigen Preisen gut erhaltene, modische und tragbare Kleidung, Schuhe, Hüte, Schals und andere Accessoires.



Unser Sortiment für unsere Stuben in Prenzlau, Klockow und Brüssow gewinnen wir ausschließlich aus un-

seren im Stadtgebiet und Umgebung aufgestellten roten Sammelbehältern. Die dort gespendete Ware kommt direkt den Bürgern in der Region zugute. Fleißige, ehrenamtliche Hände sorgen dafür, dass eingehende Sachspenden sortiert und ansprechend präsentiert werden. Während sich für klein, schlank und zierlich immer noch genügend Auswahl finden lässt, sieht es für Normal- und Übergrößen schon schwieriger aus. Auch Kindersachen ab Größe 110 sind Mangelware. Das Angebot unserer Kleiderstuben baut voll und ganz auf Kleiderspenden und ehrenamtliches Engagement.

Wir benötigen:

- gut erhaltene Damen-, Herren- und Kinderkleidung
- Schuhe, Taschen, Hüte, Schals, Handschuhe und andere Bekleidungsstücke
- gut erhaltene Bett- und Tischwäsche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der DRK-Kleiderstube Prenzlau, Stettiner Straße 5.

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag
09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr

Silvio Duchow
Ehrenamtskoordinator



Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!

- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsstelle für Demenzkranke
- Dementenbetreuung in der Häuslichkeit / in der Gruppe
- Integrative Kindertagesstätte
- Familienunterstützender Dienst
- Wohnstätte für behinderte Menschen
- Erste Hilfe Ausbildung
- Ausbildungsstätte
- Katastrophenschutz
- Kleiderstube für jedermann
- Mutter-/Vater-Kind-Kuren
- Schuldnerberatung
- Insolvenzberatung
- Wasserwacht
- Jugendklub
- Begegnungsstätte

Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Stettiner Straße 5 • 17291 Prenzlau
Tel.: 03984 8720-21





Bogenschützen räumen in Birkenwerder ab

GOLD, SILBER, BRONZE UND GUTE PLÄTZE SPRECHEN FÜR GUTES TRAINING

» Ende Januar fanden in Birkenwerder die Landesmeisterschaften des Brandenburgischen Schützenbundes in den Bogendisziplinen statt. „Am Samstag hieß es für die Schüler und Jugendlichen sowie ihre Betreuer früh aufstehen, um sich auf den Weg zu machen nach Birkenwerder. Bereits bei der Anreise zeigte sich schnell: alle sind top motiviert und gewillt, ihre Leistungen von der Kreismeisterschaft zu wiederholen. Nach der Ankunft hieß es erstmal das Material aufzubauen und dann den anwesenden Kampfrichtern zur Kontrolle vorzuführen. Alle bestanden die Bogenkontrolle, nachdem kleinere Unstimmigkeiten abgestellt waren. So wurde beispielsweise ein Bogen nicht korrekt aufgebaut oder nicht die gesamte Ausrüstung mitgenommen zur Kontrolle“, berichtet Michael Block, Präsident des Prenzlauer Schützenvereins.

„Als dieser Punkt abgehakt war, ging es an die Erwärmung. In einem großen Kreis, angeleitet vom ältesten Prenzlauer Teilnehmer an diesem Tag, machten alle die gewohnten Übungen und die mitgereisten Betreuer suchten sich bereits die besten Plätze, um ihre Schützlinge zu unterstützen. Nach der Erwärmung erfolgten die Begrüßung und das Einschießen. Dabei zeigte sich schnell, dass es spannend wird. Denn die direkte Konkurrenz konnte in Augenschein genommen werden. Nur unser Jüngster

musste sich ein Ziel suchen, denn in seiner Klasse hatte er leider keine Konkurrenz. So nahm er sich vor, besser zu sein als die Schützinnen auf seiner Scheibe, welche mit dem Recurvebogen starteten.“

Dann wird es spannend: „Der Wettkampf beginnt und der erste technische Defekt zwingt zum schnellen Handeln. Einem Schützen hat die Pfeilauflage versagt. Zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Zwar konnte der Defekt schnell behoben werden, aber nun zählte jeder Pfeil. Und mit verändertem Material fliegen die Pfeile auch etwas anders als gewohnt. Was dazu führte, dass der Schütze mit jedem Pfeil unzufriedener mit sich wurde. Doch durch gutes Zureden durch den Betreuer und die Mitstreiter besserte sich die Laune wieder. So konnte er den ersten Durchgang punktgleich mit dem Drittplatzier-



ten abschließen, was einen spannenden zweiten Durchgang erwarten ließ. In den anderen Klassen versprach der Zwischenstand auch viel Spannung für den weiteren Wettkampfverlauf. Nach einer Mittagspause, in der wieder Energie getankt werden konnte, ging es mit dem zweiten Durchgang weiter. Aber was war mit unseren Schützen los? Alle schwächelten etwas und führten es auf die lange Pause zurück. Diese Phase hielt aber nur sechs Pfeile an und dann ging es wieder mit guten Leistungen weiter. Doch diese Phase hatte zur Folge, dass es in der Jugendklasse mit dem Blankbogen richtig spannend wurde. Denn der Vorsprung aus dem ersten Durchgang war aufgebraucht und die Führung wechselte zwischen Schmölln und Prenzlau hin und her. Mit dem glücklicheren Ende für den Schmöllner Schützen Jonas Güßbacher. Der Prenzlauer Alexander Stöckel musste sich mit zwei Ringen weniger geschlagen geben, was zum zweiten Platz führte und ihm somit den Titel des Vizemeisters einbrachte.“ Bei den Schülern B mit dem Blankbogen konnte sich Ole Schürmann vor Martin Köhler (SV zu Glindow) und Oktay Düzel durchsetzen. Er errang somit bei seinem ersten LM Start den Landesmeistertitel. Bei den Schüler B gab es noch eine Mannschaftswertung und so nahmen alle drei Prenzlauer in der Klasse noch eine goldene Medaille mit nach Hause.

Bei den Schülern C, wo leider nur ein Starter mit dem Blankbogen an den Start ging, war bereits klar: es gibt Gold. Aber was war mit dem Ziel des jüngsten Prenzlauer Starters, Finn Kargut? Ein Blick auf die Ergebnisse zeigte, was durchs Zuschauen bereits vermutet wurde. Er erreichte es mit Blick auf alle Schützen dieser Altersstufe. Es zeigte sich, dass nur zwei Schützen besser waren mit dem Recurvebogen. Nachdem die letzten Fotos gemacht waren und alles wieder im Bus verstaubt war, ging es auf den Heimweg.

Am Sonntag starteten dann die älteren Schützen zu ihrer Landesmeisterschaft. „Es ging wieder früh los. Um nicht allein fahren zu müssen, schloss ich mich als einziger Prenzlauer Starter mit den Schmöllner Schützen zu einer Fahrgemeinschaft zusammen. Angekommen in Birkenwerder, folgte die gleiche Prozedur wie am Vortag, Bogenkontrolle! Diese wurde anstandslos bestanden. Nach der Erwärmung und der Begrüßung folgte das Einschießen. Ich hatte in meiner Altersklasse nur einen weiteren Starter und so wurde scherzhaft ausgemacht, der erste Pfeil bestimmt den Sieger“, erzählt Michael Block. Danach wurde die erste Pässe in Angriff genommen. „Da wir zeitgleich schossen, war es sehr spannend.“ Und das Unglaubliche trat ein: „Nach der scherzhaft getroffenen Absprache stand es 1:0 für mich, denn der Gegner hatte den falschen Spot im Visier. Aber das war ja nur das Einschießen.“ Die Konkurrenten wollten natürlich beide mit Gold in der Tasche nach Hause fahren. Die Ergebnisse waren sehr ähnlich und so gab es nach dem ersten Durchgang einen Unterschied von einem Ring. Nach der Mittagspause, frisch gestärkt, ging es in den zweiten Durchgang. Nach der ersten Pässe war der eine Ring Geschichte und es war Gleichstand. Nun hieß es konstant gut punkten und hoffen, dass es passt. Bei Michael Block passte es und er schoss konstant gut. Dann passierte es: sein Gegner Tobias Lauktien machte einen Fehler und kassierte ein Missed, was im Compoundbereich nicht mehr aufzuholen ist, es sei denn der Gegner macht einen Fehler. Dieser Fehler kam aber nicht und so ging der Landesmeistertitel nach Prenzlau an Michael Block. „Wir können also mit der Bilanz sehr zufrieden sein“, sagt der Präsident und Goldmedaillenträger: „Viermal Gold, einmal Silber, einmal Bronze und zweimal Platz vier konnten wir erringen. Und das mit nur sieben Startern.“ Das lässt, so Block, auf weitere Medaillen hoffen. Und es zeigt, dass die Sportleiter eine gute Arbeit geleistet haben.

Regionaler Stellenmarkt

PRENZLAU MIT EIGENER HOMEPAGE ZU JOBANGEBOTEN

» Nicht jedes Unternehmen hat eine eigene Homepage. Dem will die Stadt Prenzlau Rechnung tragen und bietet im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderung an, dass Unternehmen, die Jobs anbieten, diese direkt über die Homepage der Stadt publik machen. Dieses konkrete Angebot unterbreitete Bürgermeister Hendrik Sommer kürzlich bei einer Veranstaltung des Investor Center Uckermark in Prenzlau. Vorgestellt wurde hier in Kooperation mit dem Jobcenter Uckermark eine neue Internet-Job-Börse für regionale Unternehmen. „Ziel ist es, einen transparenteren Überblick über die tatsächlich vorhandenen freien Stellen in der Region zu erlangen“, kündigt Projektmanager Raik Maiwald vom ICU an. Der Vorteil für die Unternehmen bestünde darin, dass diese ihre freien Stellen niemandem zu melden brauchen, sondern sie nur auf ihre eigene Homepage setzen müssen. „Wir greifen dann mit unserer Software diese Homepages ab und stellen die Angebote bei uns ein“, erläutert er das Procedere. Hier könne sich, so Sommer,

die Stadt Prenzlau einklinken. „Die entsprechenden Voraussetzungen dafür werden geschaffen.“ Die Bedeutung der zusätzlichen Möglichkeit des Bewerbens freier Stellen ist nicht zu unterschätzen: nur 30 Prozent aller offenen Stellen werden bislang auch dem Jobcenter oder der Arbeitsagentur gemeldet. Jetzt geht es darum, auch die restlichen 70 Prozent bekannt zu machen.

Gleichzeitig werde durch die ICU über Workshops und Einzelgespräche der direkte Kontakt zu den Unternehmen der Region aufgenommen. „So können wir ein effektives Netzwerk knüpfen“, stellt ICU-Geschäftsführer Silvio Moritz vor. „Wir sind als ICU auch für das Außenmarketing der Region zuständig. Daher haben wir ein großes Interesse an einer funktionierenden Jobbörse. Je besser es gelingt, schnell und zielgerichtet Fachleute für offene Stellen zu gewinnen, desto besser können wir uns nach außen als interessanter und leistungsfähiger Standort für Investitionen in Industrie und Gewerbe darstellen.“

Verstärkte Frauenpower

STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG GRATULIERT DEN NEUEN

» Sie sind nicht nur die neuen Gesichter in den Beiräten der Stadt, sondern fortan mit Sicherheit auch engagierte Mitstreiter: Auf der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurde Annalena Starke als neues Mitglied im Kinder- und Jugendbeirat durch die Stadtverordne-

ten benannt und von Bürgermeister Hendrik Sommer und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Thomas Richter, beglückwünscht. Den Beirat für Menschen mit Behinderungen verstärken künftig Regina Marggraff und Marlies Scholz.



Immer mal etwas Neues

AGENDA-DIPLOM MIT NEUEN ANGEBOTEN UND NEUEN GESICHTERN



» Die Anmeldebögen für die Partner des Agenda-Diploms sind versandt, die ersten Rückmeldungen liegen bereits vor. „Wir haben als ersten Termin den 8. März als Rückmeldedatum gesetzt. Erfahrungsgemäß wird es aber auch danach noch Veranstalter geben, die sich melden und die wir nicht wegschicken werden“, informiert Alexandra Martinot. Die Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecherin der Stadt koordiniert bereits das vierte Jahr das Agenda-Diplom in Prenzlau. „Es wird wie in jedem Jahr sein: Wir gewinnen neue Partner dazu, einige, die zuvor dabei waren, steigen aus. Der Wechsel tut der Reihe gut, denn so gibt es immer wieder neue Angebote. Gerade für die Kinder, die bereits seit Jahren mitmachen, ist diese Abwechslung toll.“

Doch nicht nur diesbezüglich gibt es Bewegung beim Agenda-Diplom. „Wir haben mit der Bürgerstiftung Barnim Uckermark ganz neu in diesem Jahr einen Partner an der Seite, der uns bei der Organisation hilft, selbst auf die Suche nach weiteren Veranstaltern geht, neue Ideen und eigene Erfahrungen mit

einbringt.“ Ein neuer Aspekt ist aber auch, dass Angebote geplant sind, bei denen Eltern mit eingeladen werden sollen oder auch Unternehmen ermuntert werden, sich mit ihren Mitarbeitern in eine Veranstaltung einzubringen, die nicht in der eigenen Firma stattfindet. „Dafür sind wir beispielsweise mit Streetworker Holger Schubert im Gespräch“, so Martinot. „Und es gibt noch eine Idee: Wir wollen die Begegnungsstätte ‚Diester‘ als Veranstaltungsort stärker einbeziehen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es hier, abgestimmt vielleicht auch auf die Betriebsferien der Kitas und Horte, Angebote gibt, die täglich unterbreitet werden“, so Martinot. Gesucht werden dafür noch Freiwillige, die Lust haben, etwas mit Kindern zu unternehmen. „Vom Ausflug beispielsweise im Rahmen einer Stadtrallye bis hin zu Kreativangeboten ist da viel denkbar.“

Gleichzeitig ermuntert sie Vereine und Unternehmen, über die Möglichkeit, sich beim Agenda-Diplom als Veranstalter einzubringen und ein eigenes Programm auf die Beine zu stellen. „Die Anforde-

rungen sind relativ niedrigschwellig: Wer mitmacht, bietet Kindern im Grundschulalter ein Ferienprogramm. Dabei kann es sich um eine Veranstaltung von zwei, drei Stunden handeln, aber auch um einen Ganztagsausflug oder ein Angebot, das sich mehrmals wiederholt. Das kann eine Firmenbesichtigung sein oder ein Probetraining in einem Sportverein. Der Möglichkeiten gibt es viele.“ Interessenten können sich gern an die Pressestelle wenden und werden hier beraten. „Sobald die Verträge unterzeichnet sind und die Bürgerstiftung offiziell mit im Boot ist, gibt es das Unterstützungs- und Beratungsangebot auch hier“, kündigt Alexandra Martinot an.

Die Veranstaltungen im Rahmen des Agenda-Diploms richten sich vornehmlich an Kinder im Grundschulalter und betreffen den Zeitraum der Sommerferien, also vom 20. Juli bis 1. September.

INFO

Stadt Prenzlau, Pressestelle,
Alexandra Martinot; ☎ 03984 / 75 1004;
Mail: pressestelle@prenzlau.de

Möchten Sie in einer der nächsten Ausgaben des Rodingers Ihre Anzeige veröffentlichen?

... oder Ihr Unternehmen in den Nachbargemeinden und -städten von Prenzlau bewerben, zum Beispiel in den Titeln für Nordwestuckermark, Boitzenburg, Gerswalde oder Gramzow?

Für Mehrfachschaltungen und Kombi-Anzeigen bieten wir Rabatte!!!

Die nächsten Erscheinungstermine:

1. April	(Anzeigenschluss	17.03.)
6. Mai	(Anzeigenschluss	21.04.)
3. Juni	(Anzeigenschluss	19.05.)

Bitte sprechen Sie unsere Mediaberaterin
Bianka Völker an: ☎ 039742 8618 76
E-Mail: voelker@heimatblatt.de

Vollgepfropftes Tagespensum schon bei den Jüngsten

KINDERPARLAMENT DES GRABOW-HORTES SUCHT NACH LÖSUNGEN

» Was die Jüngsten sagen, hat Gewicht. Das merkten die Mädchen und Jungen aus dem Hort Grabow-Schule jetzt wieder, als sie sich zum vierten Mal zum Kinderparlament trafen. „Im Mittelpunkt stand die Gestaltung des Tagesablaufes der Kinder“, informiert Hortleiterin Annett Fistler. Die Mädchen und Jungen selbst, ihre Erzieher, die Schulleitung und Grundschullehrer, Eltern und Vertreter des Hortausschusses sowie der Erste Beigeordnete der Stadt Prenzlau hatten in der Aula der Schule Platz genommen, um gemeinsam zu diskutieren. Einem kleinen Theaterstück zum Thema folgte eine rege Diskussion. Dabei ging es unter anderem um das Erledigen der Hausaufgaben, die Gestaltung der individuellen Lernzeit und den strengen Zeitplan der Kinder, der oft wenig Raum für individuelle Freizeitgestaltung lässt. „Es gab Ideen für Lösungen, Anregungen, für Lehrer, Erzieher und Eltern, aber auch für die Kinder. Jetzt wird sich der Kinderrat damit beschäftigen“, so Fistler. Die Arbeit des Kinderrates und die Einbezie-



hung aller, der Kinder und Erwachsenen, in die Diskussion, hält sie für wichtig und gut. Nicht nur, weil die Mädchen

und Jungen so bereits frühzeitig Mitbestimmung lernen, sondern auch, weil sie ernst genommen werden.

Familienprechttag ist keine Eintagsfliege

FRAGEN UND ANTWORTEN RUND UM KITA, SCHULE, BILDUNG ALLGEMEIN

» Die Resonanz auf die erste Veranstaltung war verhalten. Deshalb aber werden Katja Neels von der Bürgerstiftung Barnim Uckermark und ihre Mitstreiter, die im Rahmen des „Familiencafé international“ jetzt den ersten Familienprechttag organisierten, nicht die Flinte ins Korn werfen. „Themen wie die Kitaunterbringung, die schulische Entwicklung nach der 6. Klasse, Möglichkeiten der Mitbestimmung von Eltern in der Schule sowie Angebote der Familienberatung sind relevant für deutsche Familien ebenso wie für nichtdeutsche Familien. Hierfür wollen wir ein Forum bieten“, so Neels. Die Idee, einen solchen Sprechtag anzubieten, entstand aus dem monatlich einmal an der Grabow-Schule stattfindenden „Familiencafé international“. „Immer wieder begegneten uns hier in den letzten Monaten Fragen von Familien insbesondere nichtdeutscher Herkunft zu Schulübergängen, Bildungsmöglichkeiten, Zugängen und Übergängen zwischen Kita – Schule – Berufsausbildung, Familien- und Alltagsproblemen.

Da die Kinder dieser Familien verschiedene Schulen und Kitas in Prenzlau besuchen, entschieden wir uns, einen institutionsübergreifenden Sprechtag mit verschiedenen Infotischen zu all diesen Themenbereichen zu veranstal-



ten.“ An verschiedenen Thementischen informierten Expertinnen und Experten aus verschiedenen Prenzlauer Bildungseinrichtungen und Institutionen und beantworteten die Fragen der Familien. Unterstützt wurden sie dabei von ehrenamtlichen Sprachhelfern, die das Dolmetschen übernahmen. „Es geht aber noch um weitaus mehr“, so Katja Neels.

„Wir wollen auch eine Plattform des gegenseitigen Kennenlernens bieten. Die Kinder und Jugendlichen treffen in Kita und Schule zusammen. Für sie ist das gemeinsame Spielen und Lernen zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Wir erleben aber eben auch, dass deutsche Eltern die Eltern der nichtdeutschen Klassenkameraden ihrer Kinder gern kennenlernen würden und dass andererseits die Eltern von Kindern aus Flüchtlingsfamilien Interesse haben, mit den deutschen Eltern zusammenzutreffen. Das kann bereichernd sein und hilft, sich gegenseitig zu verstehen. Auch das wollen wir mit dem Familiencafé und eben dem Sprechtag unterstützen.“ Deshalb lädt sie ein, sich über

die nächsten Termine zu informieren und die Angebote zu nutzen. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass solche Begegnungen für alle Seiten sehr bereichernd sein können.“ Fragen dazu beantwortet Katja Neels von der Bürgerstiftung Barnim Uckermark Tel. 03984 - 9389010, neels@buergerstiftung-barnim-uckermark.de.

Historienspektakelverein wirbt um Unterstützung

KRÄFTIGE HÄNDE, MASKENBILDNERISCHES GESCHICK UND FINANZIELLE MITTEL SIND WILLKOMMEN

» Wie war das doch gleich?: Nach dem Spektakel ist vor dem Spektakel. Denn auch in diesem Jahr heißt es Mitte September auf der Freilichtbühne wieder „Kommet, höret, sehet!“. Vom 15. bis 17. September wird in drei Auführungen zum geschichtlichen Exkurs eingeladen. „Historisch nicht verbürgt, dafür umso unterhaltsamer. Wir denken, dass es so gewesen sein könnte. Im Jahr 1517 in Prenzlau.“ 1517? Richtig! Am Reformationsjahr kann sich auch der Spektakelverein nicht vorbeischiemeln. 38 Sprechrollen finden sich im Drehbuch wieder und sind bereits zur ersten offiziellen Probe besetzt. „Wir suchen aber immer noch Statisten“, wirbt die Spektakelcrew. „Und nicht nur das! Wir brauchen beispielsweise Helfer, wenn eine Woche vor dem Spektakel alle Requisiten und Bühnenelemente zur Freilichtbühne geschafft werden müssen. Das ist ein Kraftakt. Da suchen wir



immer freiwillige Mitstreiter. Oder aber hinter der Bühne an den Vorstellungstagen und den letzten Proben für die Maske. Stylisten und Friseure sind hier gefragt.“ Gefragt ist aber auch finanzielle Unterstützung. Seit Jahren bereits sponsern die Wohnbau und die Stadtwerke sowie die Volksbank Uckermark-Randow eG das Spektakel. „Wir merken aber immer wieder, dass wir uns

sehr strecken müssen und das Geld trotzdem an allen Ecken und Enden fehlt“, gesteht Stefan Uhlig, der für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich zeichnet, unumwunden ein. „Wer uns also in dieser Hinsicht unter die Arme greifen will, ist herzlich willkommen“, wirbt er. Gern sind diejenigen, die helfen wollen, Unterstützung bieten oder sich einfach informieren wollen, eingeladen, die Proben des Historienspektakelvereins zu besuchen. Die finden ab dem 12. März immer sonntags, 18 Uhr, im „Café Klatsch“ in der Friedhofstraße und dienstags, 19 Uhr, in der Gaststätte „Zur Fischerstraße“ an der Uckerpromenade statt.

INFO

Direkten Kontakt zu Stefan Uhlig:
E-Mail: info@historienspektakel.de
☎ 0171 8959597

Spenden für Spielplatz, Dreispitz und weitere Projekte

LIONS- UND ROTARY-CLUB TEILTEN ERLÖSE VOM WEIHNACHTSMARKT GERECHT AUF

» Was Lions- und Rotary-Club vor allem eint, ist das Engagement für soziale Zwecke. Beide Clubs haben sich diesem Ziel verschrieben und unterstützen regelmäßig Projekte in der Region. Einmal im Jahr ziehen sie dafür gemeinsam an einem Strang. Beim Verkauf von Tombola-Losen und heißen Getränken auf dem Weihnachtsmarkt kommt so eine stattliche Summe zusammen. „6.000 Euro, um genau zu sein“, sagt

Gabriele Frey, Präsidentin des Lions-Clubs. „Die haben wir jetzt gerecht geteilt“, informiert Rotary-Präsident Axel Schulz. Rund ein Dutzend Bewerber gab es für die Spenden. Vier von ihnen überzeugten die Clubmitglieder so, dass sie ein positives Votum abgaben. 1.500 Euro gingen damit nach Zernikow. Hier soll ein Spielplatz entstehen. Bislang, so beschreibt es Ulrike Soffner in der Bewerbung, trifft man die Jüngsten auf

der Friedhofsmauer kletternd, in der Bushaltestelle „abhängend“ oder am Straßenrand spielend an. Das soll sich ändern. 8.000 Euro etwa soll der Spielplatz kosten. Bislang kamen 5.700 Euro zusammen. Die Spende von Lions und Rotary hat die Zernikower ihrem Ziel ein gutes Stück näher gebracht. Ebenfalls 1.500 Euro wurden an den Kreisreiterverband Uckermark übergeben. Das Geld fließt in die Kinder- und Jugendarbeit – konkret in die Talentförderung in Form eines Trainingscamps. Dritter im Bunde der Begünstigten ist der Historienspektakelverein. Nicht für Requisiten benötigt er Geld, sondern ebenfalls für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie sollen sich mit professionellen Bühnenkünstlern treffen und von ihnen Tipps und Tricks verraten bekommen, wie man auf der Bühne agiert. Ebenfalls über 1.500 Euro können sich Prenzlauer Karnevalisten vom PCC freuen. Was die Kinder- und Jugendarbeit anbelangt, sind sie sehr aktiv: 54 der 84 Vereinsmitglieder sind jünger als 18 Jahre. Das Geld soll in die Anschaffung neuer Kostüme investiert werden. Übergeben wurden die Spendenschecks auf einer gemeinsamen Veranstaltung von Lions und Rotary Mitte Februar im Hotel „Uckermark“.



Rosette erstrahlt in neuem Glanz

ARBEITEN AN DER JACOBI-KIRCHE GEHEN WEITER

» Fast könnte man meinen, die Rosette am Giebel der Jacobi-Kirche sei neu. Im Sonnenlicht funkeln die Farben. „Neu nicht“, sagt Pfarrer Steve Neumann. „Aber wir haben sie reinigen lassen. So, wie alle Fenster der Kirche.“ Die Arbeiten in dem Gotteshaus gehen voran. „Aktuell sind wir bei der Elektro- und Akustikplanung“, informiert er am Rande einer Bauberatung Mitte Februar. „Es muss geklärt werden: wo kommen die Lautsprecher hin, wohin die Anlage, wo kann man Mikrofone aufstellen.“ Sobald die Temperaturen höher seien, werde gemalt. „Und dann kommt der neue Fußboden rein.“ Fertig sei man mit den Arbeiten noch längst nicht. „Nächstes Jahr kommt die neue Orgel. Das Besondere: ihr Innenleben wird um fast 50 Zentimeter im Fußboden versenkt. Das Gehäuse wird so gebaut, dass es den Blick auf die Rosette fast von jedem Winkel der Kirche aus freigibt. Denn das Instrument wird, auch das ist besonders, im Altarraum ihren Platz haben.“

2019 werde man dann den Turm angehen. Von außen. Im selben Jahr findet die offizielle Wieder-Einweihung der Kirche statt. Auf den ersten Gottesdienst in St. Jacobi muss man nicht bis



2019 warten. Der wird schon im September im Rahmen eines Schuljahresanfangsgottesdienstes stattfinden. Was die Bestuhlung anbelangt zeigt man sich bei der Kirche pragmatisch: „So lange in St. Marien umgebaut wird, nehmen wir die Stühle von dort, später werden für die Jacobi-Kirche neue ange-

schafft. Bänke wird es nicht mehr geben. Wir wollen eine mobile Bestuhlung, um den Raum multifunktional nutzen zu können.“

Realisiert werden Arbeiten in St. Jacobi zu einem großen Teil mit Eigenmitteln, darüber hinaus mit Geldern aus dem Staatskirchenvertrag, Mitteln aus Stiftungen und einem Betrag, den der Förderverein dazugab.

Zum Kirchturm befragt, ist von Prenzlau Kämmerer und Mitglied im Förderverein der Kirche zu erfahren: „Wir haben die Pläne nicht aufgegeben. Im Gegenteil. Neben den laufenden Spendensammlungen stellt die Stadt jährlich den Antrag auf eine Förderung.“ Irgendwann, so ist Wöller-Beetz überzeugt, klappt es. „Dann bauen wir den Turm mit Mitteln der Stadt, des Vereins und der Kirche sowie Fördermitteln wieder auf.“



ANZEIGEN



Taxibetrieb Burkhard Koppe
 Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
 Liegendtransporte • Tragesitze
Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97
 Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau

Rentenberater
Dipl. Verwaltungswirt W. Brachmann
Unabhängiger Sachverständiger

Arbeitschwerpunkte:
 Prüfung von Rentenbescheiden und Renteninformationen
 Durchführung von Verwaltungs- und Gerichtsverfahren

Steinrode 3 · 17268 Boitzenburger Land
 Tel. 039889 86888 · Fax 039889 86889 ·
 E-Mail: m.u.w.brachmann@t-online.de

Über Träume reden, Pläne schmieden, Frust ablassen

GESPRÄCHSREIHE ALS OFFENES FORUM FÜR STADTGESTALTUNG

» „Der Dialog wird fortgesetzt“, sagt Prenzlau Bürgermeister Hendrik Sommer. Nachdem die Stadt im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem St. Sophien Orgelverein Brüssow zu der im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes geförderten Gesprächsreihe „UMdialog“ eingeladen hatte, soll es nun weitergehen. „In angelehnter Form“, so Sommer. Die Ähnlichkeit des Logos ist gewollt, ebenso der Titel der Reihe. „Jetzt geht es jedoch ausschließlich um Prenzlauer Themen. Wir sprechen die verschiedensten Zielgruppen an, wollen sie einladen zum Gespräch, zur Ideensuche und zur Lösungsfindung. Eine Stadt zu gestalten ist eine gemeinsame Sache. An den Menschen vorbei funktioniert das nicht. Stadtpolitik wird für die Einwohner gemacht.“ So wird es in einer der Veranstaltungen um das geplante Bürgerbudget gehen, aber auch um weitere Möglichkeiten, sich einzubringen, mitzuwirken. Ein anderes Mal werden die in Prenzlau ansässigen Vereine angesprochen. „Sie stellen ein riesiges Potential dar. Sie haben aber auch, jeder für sich, mit Problemen zu kämpfen. Die können von der Nachwuchsgewinnung

bis hin zu fehlenden Räumlichkeiten oder der Suche nach Kooperationen reichen. Wir wollen sie zusammen bringen, eine Art 'Suche-Biete-Börse'



organisieren und uns mit ihnen austauschen“, so das Stadtoberhaupt. Kinder und Jugendliche will er einladen, ihre Stadt kritisch zu begutachten, Fragen zu stellen, „einfach mal zusammen Zukunft zu spinnen, auch Frust abzulassen und

zu sagen, was sie wollen.“ Es soll um berufliche Perspektiven, wirtschaftliche Entwicklung, Chancen und Potentiale Prenzlau gehen. „Mit Senioren will ich darüber ins Gespräch kommen, wie sich ihre Lebenswelt verändert, wo sie Handlungsbedarf sehen, aber auch, wie sie sich einbringen können, wenn das berufliche Leben endet und da noch viel Elan ist und vor allem eine ganze Menge von Erfahrungen zu Buche schlagen. Wir wollen in Prenzlau ein Miteinander der Generationen. Dafür kann es so unendlich viele Ansätze geben. Beispielsweise ein Oma-Opa-Enkel-Patenprojekt, in dessen Rahmen ältere Menschen Zeit mit Kindern und Jugendlichen verbringen. Und eben noch viel mehr.“ Es gehe gewissermaßen um ein „Wünsch dir was“, aber eben auch die Frage, was möglich ist. „Gemeinsam ist das jedoch oft viel mehr, als man zunächst denkt“, ist Bürgermeister Hendrik Sommer überzeugt. „Die Termine für die Veranstaltungen werden demnächst über die Medien und auf unserer Homepage bekannt gegeben. Eingeladen sind alle, die sich interessieren. Also nicht nur die jeweilige Zielgruppe.“

Wer hier nicht wirbt, ist selbst dran schuld

INDUSTRIEFEST AM 2. SEPTEMBER

» Präsentieren sich Vereine, Händler oder Künstler auf Märkten oder diversen anderen Veranstaltungen, so müssen sie dafür oft eine Standgebühr bezahlen. Anders beim Industriefest. Das findet am 2. September zwischen 10 Uhr und 17 Uhr zum siebten Mal im Gewerbegebiet Ost, auf dem einstigen AWP-Gelände, statt und bietet Benannten die Möglichkeit, sich kostenfrei zu präsentieren. „Wir bieten den Rahmen, auszufüllen ist er von den jeweiligen Akteuren

und Anbietern“, sagt Stefan Uhlig. Der Mitarbeiter der Firma Perrin hat auch diesmal wieder die organisatorischen Fäden in der Hand. Das Bühnenprogramm steht bereits fest. „Fest stehen auch die meisten Firmen, die sich beteiligen.“ Allen voran jene, die aus dem ehemaligen AWP hervorgegangen sind. Also GEA AWP, Perrin und van Roll Hydro. „Aber beispielsweise auch die Solarziegelfirma auf dem Gelände wird sich präsentieren“, so Uhlig. Zudem gibt

es einen Busshuttle ins Gewerbegebiet Nord zur Firma Boryszew. Der Busshuttle ist ein Stichwort: Einen solchen gibt es ebenfalls zwischen Innenstadt und Gewerbegebiet Ost. Kostenfrei – versteht sich. Schließlich wollen die Veranstalter und Akteure, zu denen neben den bereits aufgezählten auch die Firma Enertrag und aleo solar sowie die Stadt Prenzlau als Träger des Festes gehören, dass viele Prenzlauer und Gäste der Stadt zum Industriefest kommen.

„Deshalb gilt: Je mehr dabei sind, je mehr sich präsentieren, desto besser ist es“, so Uhlig. Also ermuntert er Händler, Regionalanbieter und Produzenten, Künstler und Vereine, sich mit ihm in Verbindung zu setzen und beim Industriefest aktiv mitzumachen. „Das ist Werbung, die nichts, außer Zeit, kostet und viel bringt“, wirbt er.



INFO

Stefan Uhlig, ☎ 0171 8959597;
Mail: uhlig@perrin.de

AMTSBLATT

für die Stadt Prenzlau



Prenzlau, den 4. März 2017 • 25. Jahrgang • Nummer 02/2017

Amtlicher Teil

- | | |
|--|---------|
| 1. Beschlüsse der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 09.02.2017 | Seite 1 |
| 2. Beschlüsse der nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 09.02.2017 | Seite 3 |
| 3. 2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau | Seite 3 |
| 4. Bekanntmachung zum Ablauf von Nutzungsrechten an Wahlgrabstellen auf den Friedhöfen der Stadt Prenzlau | Seite 4 |
| 5. Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Prenzlau über die ungepflegten Wahlgrabstellen auf dem Städtischen Friedhof in Prenzlau, für die z.Z. kein Nutzungsberechtigter bekannt ist | Seite 4 |
| 6. Bekanntmachung zur Durchführung der Standfestigkeitsprüfung von Grabmalen auf den Friedhöfen der Stadt Prenzlau | Seite 5 |
| 7. Einladung zur Jagdgenossenschaftsversammlung Güstow | Seite 6 |

Die Beschlussvorlagen, Mitteilungsvorlagen und Anträge der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einschließlich dazugehöriger Anlagen und ihre Begründung können zu den Sprechzeiten im Hauptamt der Stadt Prenzlau eingesehen werden (Am Steintor 4, Haus I, Zimmer 208).

Beschlüsse der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 09.02.2017

- zu TOP 6. **Angelegenheiten der Stadtverordnetenversammlung**
- zu TOP 7. **Rechenschaftsberichte der Beiräte der Stadt Prenzlau**
- zu TOP 7.1 **Rechenschaftsbericht des Seniorenbeirates**
- zu TOP 7.2 **Rechenschaftsbericht des Beirates für Menschen mit Behinderung**
- zu TOP 8. **2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau Beschlussvorlage 1/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die als Anlage beigefügte ,2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen für

straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

- zu TOP 9. **Benennung eines neuen Mitgliedes des Kinder- und Jugendbeirates der Stadt Prenzlau Beschlussvorlage 10/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung benennt Annalena Starke als Mitglied für den Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Prenzlau.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

- zu TOP 10. **Benennung zwei neuer Mitglieder für den Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Prenzlau Beschlussvorlage 11/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung benennen Frau Regina Marggraff und Frau Marlies Scholz als Mitglieder für den Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Prenzlau.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

- zu TOP 11. **Abwägungs- und Feststellungsbeschluss zur 6. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Prenzlau Beschlussvorlage 6/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Die eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB bzw. der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wurden geprüft und deren Behandlung entsprechend den jeweiligen Empfehlungen in den jeweiligen Abwägungstabellen (Anlage 1) beschlossen.
2. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange welche Anregungen und Bedenken geäußert haben, sind von dem Ergebnis der Abwägung nach Ziff. 1. mit Angabe der Gründe zu unterrichten.
3. Die 6. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Prenzlau wird in der vorliegenden Fassung vom Dezember 2016 beschlossen. Die Begründung in der vorliegenden Fassung wird gebilligt (Anlage 2).
4. Die 6. Änderung des Flächennutzungsplanes ist der höheren Verwaltungsbehörde zur Genehmigung vorzulegen.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

**zu TOP 12. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Sondergebiet Photovoltaik Zuckerfabrik“ der Stadt Prenzlau
Beschlussvorlage 5/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Die eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB bzw. der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wurden geprüft und deren Behandlung entsprechend den jeweiligen Empfehlungen in den jeweiligen Abwägungstabellen (Anlage 1 und 2) beschlossen.
2. Die Öffentlichkeit sowie die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, die im Rahmen der Beteiligung eine Stellungnahme abgegeben haben, sind über das Ergebnis der Abwägung durch die Möglichkeit zur Einsichtnahme bzw. Mitteilung zu informieren.
3. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Sondergebiet Photovoltaik Zuckerfabrik“ der Stadt Prenzlau wird in der vorliegenden Fassung vom Dezember 2016 gemäß § 10 Abs. 1 i. V. m. § 12 BauGB als Satzung (Anlage 2) beschlossen. Die Begründung wird in der vorliegenden Fassung vom Dezember 2016 gebilligt.
4. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Sondergebiet Photovoltaik Zuckerfabrik“ der Stadt Prenzlau ist ortsüblich bekannt zu machen. Der Bebauungsplan ist mit der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung über die Art und Weise, wie die Umweltbelange und die Ergebnisse der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung in dem Bebauungsplan berücksichtigt wurden und aus welchen Gründen der Plan nach der Abwägung mit den geprüften, in Betracht kommenden anderweitigen Planungsmöglichkeiten gewählt wurde, zu jedermanns Einsicht bereit zu halten.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

**zu TOP 13. Vergabe eines Namens für den Bereich unterhalb der ehemaligen Synagoge
Beschlussvorlage 7/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, entsprechend des Antrages der Projektgruppe ‚Eternal Memory‘, dem Bereich unterhalb der ehemaligen Synagoge den Namen zu geben: ‚Platz an der ehemaligen Synagoge‘“

Abstimmung: 20/1/5 mehrheitlich angenommen

**zu TOP 14. Lärmaktionsplan für die Stadt Prenzlau
Beschlussvorlage 2/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung eingegangenen Stellungnahmen der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden geprüft. Das Ergebnis ist in den Anlagen 9 und 10 des Lärmaktionsplans dargestellt.
2. Der Lärmaktionsplan für die Stadt Prenzlau (2. Stufe) wird in der Fassung vom 24.09.2013 beschlossen (Anlage 1).
3. Der Bürgermeister wird beauftragt, auf die Umsetzung der beschlossenen Lärminderungsmaßnahmen hinzuwirken.“

Abstimmung: 24/1/1 mehrheitlich angenommen

**zu TOP 15. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen für Aufwendungen aus Vermögensveräußerungen, die dem außerordentlichen Ergebnis zuzuordnen sind
Beschlussvorlage 3/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. eine überplanmäßige Aufwendung zugunsten des Produktkontos 52400.5931000 in Höhe von 281.972,75 €
und
2. eine außerplanmäßige Aufwendung zugunsten des Produktkontos 55200.5931000 in Höhe von 104.170,67 €

für Aufwendungen aus Vermögensveräußerungen, die dem außerordentlichen Ergebnis zuzuordnen sind.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

**zu TOP 16. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen für Abschreibungen
Beschlussvorlage 4/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt für das Haushaltsjahr 2015:

1. eine außerplanmäßige Aufwendung für das Produktkonto 54700.5711000 in Höhe von 74.017,20 €
und
2. eine überplanmäßige Aufwendung für das Produktkonto 55100.5711000 in Höhe von 384.446,63 €

für Abschreibungen auf Sachanlagen.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

**zu TOP 17. Abwicklung LaGa Prenzlau 2013 gGmbH i. L. hier: außerplanmäßige Aufwendung für Zuschüsse an verbundene Unternehmen (periodenfremd)
Beschlussvorlage 12/2017**

Beschluss:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt im Rahmen der Abwicklung der LaGa Prenzlau 2013 gGmbH i. L. eine außerplanmäßige Aufwendung für das Produktkonto 51102.5315001 – Zuschüsse an verbundene Unternehmen (periodenfremd) in Höhe von 4.728.129,89 €.“

Abstimmung: 26/0/0 einstimmig angenommen

**zu TOP 18. Änderung der GO der Stadt
Antrag Fraktion DIE LINKE. Prenzlau: 15/2017**

Wortlaut:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den § 8 Punkt 4 Satz 1 der GO der Stadtverordnetenversammlung Prenzlau in seinem Wortlaut wie folgt zu ändern:

„Vor Beschluss eines Geschäftsordnungsantrages auf Schluss der Aussprache ist die noch anstehende Rednerliste vom Vorsitzenden mit der Maßgabe zu verlesen, diese abzuarbeiten.“ Satz 2 bleibt bestehen.

Abstimmung: zurückgezogen

zu TOP 19. Mitteilungen des Bürgermeisters**zu TOP 19.1 Bericht Prenzlauer Städtepartnerschaftsverein e. V. 2016
Mitteilungsvorlage 17/2017****Beschluss:**

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den Inhalt der Mitteilung zur Kenntnis.“

zu TOP 20. Fragestunde der Stadtverordneten**zu TOP 20.1 Umsetzung DS: 53/2016 Prüfung der Einführung eines Ratsinformationssystems
Anfrage 116/2016**

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Antwort auf die Anfrage zur Kenntnis.“

**zu TOP 20.2 Ordnungsbeh. Verordnung: Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen 2016
Anfrage 16/2017**

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Antwort auf die Anfrage zur Kenntnis.“

**zu TOP 20.3 Finanzierung Mitgliedschaft im Verein Bürgernahes Brandenburg e.V.
Anfrage 19/2017**

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Antwort auf die Anfrage zur Kenntnis.“

Beschlüsse der nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 09.02.2017**zu TOP 5. Erlass einer anteiligen Grabstellennutzungsgebühr
Beschlussvorlage 8/2017****zu TOP 6. Verkauf Grundstück im Industriegebiet Nord
Beschlussvorlage 9/2017****2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau**

vom: 10.02.2017

Aufgrund des § 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (Bbg-KVerf) vom 18.12.2007 (GVBL. I S. 286) und der §§ 1, 2, 8 und 10a des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) vom 31.03.2004

(GVBl I S. 174), jeweils in der zur Zeit geltenden Fassung, hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Prenzlau in der Sitzung am 09.02.2017 folgende Änderungssatzung beschlossen:

Artikel 1

Die „Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau“ vom 08.11.2004, bekannt gemacht im Amtsblatt für die Stadt Prenzlau Nr. 06/2004, S. 5 ff., geändert durch die „1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau“ vom 17.02.2006, bekannt gemacht im Amtsblatt für die Stadt Prenzlau Nr. 02/2006, S. 7, wird wie folgt geändert: § 6 Absatz 1 wird wie folgt geändert:

Satz 2 „Dabei gelten als Vollgeschosse alle Geschosse, die nach landesrechtlichen Vorschriften Vollgeschosse sind“ wird ersetzt durch „Vollgeschosse im Sinne dieser Satzung sind Vollgeschosse nach den Vorschriften der Brandenburgischen Bauordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. September 2008 (GVBl. I S. 226). Danach sind Vollgeschosse alle oberirdischen Geschosse, deren Deckenoberkante im Mittel mehr als 1,40 m über die Geländeoberfläche hinausragt. Geschosse, die ausschließlich der Unterbringung technischer Gebäudeausrüstungen dienen (Installationsgeschosse) sowie Hohlräume zwischen der obersten Decke und der Bedachung, in denen Aufenthaltsräume nicht möglich sind, gelten nicht als Vollgeschosse.“

Die bisherigen Sätze 3 und 4 werden zu den Sätzen 5 und 6.

Artikel 2

Der Bürgermeister wird ermächtigt, den Wortlaut der „Satzung über die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Maßnahmen und Kostenersatz für Grundstückszufahrten und Gehwegüberfahrten in der Stadt Prenzlau“ in der vom Inkrafttreten dieser Änderungssatzung an geltenden Fassung im Amtsblatt für die Stadt Prenzlau bekannt zu machen.

Artikel 3

Diese Änderungssatzung tritt rückwirkend zum 01.07.2016 in Kraft.

Prenzlau, den 10.02.2017

gez. Hendrik Sommer
Bürgermeister

Bekanntmachung zum Ablauf von Nutzungsrechten an Wahlgrabstellen auf den Friedhöfen der Stadt Prenzlau

Die Nutzungsrechte an den nachfolgend aufgeführten Wahlgrabstellen sind abgelaufen. Die Anschriften der Nutzungsberechtigten konnten nicht festgestellt werden. Deshalb wird durch die öffentliche Bekanntmachung auf den Ablauf des Nutzungsrechts hingewiesen.

Angehörige der folgenden bestatteten Personen werden gebeten, sich bei der Friedhofsverwaltung der Stadt Prenzlau, Friedhofstraße 38, 17291 Prenzlau, Telefonnummer (03984) 2444 zu melden.

Gemäß § 19 (2) der Satzung über die Nutzung der Friedhöfe der Stadt Prenzlau (Friedhofssatzung) vom 22.07.2015 sind nach Ablauf des Nutzungsrechts die Grabmale oder sonstigen baulichen Anlagen durch den Nutzungsberechtigten zu entfernen.

Die noch vorhandenen Grabmale und baulichen Anlagen wurden nicht innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Nutzungsrechts entfernt.

Falls das Nutzungsrecht nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten nach Bekanntgabe verlängert worden ist oder ein Grabberäumungsantrag vorliegt, werden die aufgeführten Gräber zur weiteren Verwendung freigegeben. Anträge zur Verlängerung des Nutzungsrechts oder zur Grabberäumung können bei der Stadt Prenzlau, Friedhofsverwaltung, Friedhofstraße 38, 17291 Prenzlau eingereicht werden.

Wird ein solcher Antrag bis zum 04.06.2017 nicht gestellt, so werden die Grabmale und sonstigen Grabsausstattungen ab dem 05.06.2017 von der Stadt entfernt.

Grabstelle			beigesetzte Person/en		verstorben am	Nutzungsrecht bis
Feld	Reihe	Nr.	Name	Vorname		
9	Rand oben	3	Gutenschwager	Albert	27.07.1957	30.07.1997
B	1	21/22/23	Imm	Richard	19.10.1976	21.04.2014
			Imm	Erna	16.04.1974	
8	7B	36/37	Stoll	Johann	04.04.1962	07.04.2002
			Stoll	Ute	23.06.1983	
13/2	Rand links	2	Fietze	Hedwig	23.12.1965	29.12.2005
13/2	Rand unten	15/16	Ernst	Johannes	12.12.1957	14.12.1997
13/2	Rand unten	17	Schmidt	Emilie	29.07.1961	01.08.2001
8	7B	25/26	Hempel	Erna	17.10.1962	21.10.2002
			Hempel	Erich	13.04.1971	
			Hempel	Marie	01.11.1976	
8	6B	7/8	Philipzig	Minna	10.09.1973	21.01.2006
			Philipzig	Ferdinand	16.01.1966	
8	5B	14/15	Berg	Käte	12.09.1964	17.09.2004
			Berg	Otto	10.02.1965	
14/1	1A	6	Herpel	Wilhelm	13.02.1970	22.02.2008
			Herpel	Olga	17.02.1968	
8	2A	28/29	Köckel	Wilhelmine	29.12.1964	03.01.2005
			Köckel	Franz	01.01.1968	
8	6A	2/3	Otto	Martha	13.10.1969	16.10.2004
			Otto	Karl	01.02.1970	

Prenzlau, den 13.02.2017

gez. Hendrik Sommer
Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Prenzlau über die ungepflegten Wahlgrabstellen auf dem Städtischen Friedhof in Prenzlau, für die z.Z. kein Nutzungsberechtigter bekannt ist

Da die folgenden Gräber auf dem Städtischen Friedhof Prenzlau seit längerer Zeit nicht mehr ordnungsgemäß gepflegt werden und die Nutzungsberechtigten bzw. Verantwortlichen nicht bekannt bzw. zu ermitteln sind, werden die Gräber gem. § 15 der Satzung über die Nutzung der Friedhöfe der Stadt Prenzlau (Friedhofssatzung) vom 22.07.2015 öffentlich bekannt gegeben.

Die Nutzungsberechtigten der Grabstätte sind für eine würdige und angemessene Gestaltung der Grabstätten gemäß §§ 15 und 20 der Satzung über

die Nutzung der Friedhöfe der Stadt Prenzlau verantwortlich und werden hiermit aufgefordert, die Grabstätten bis zum 04.06.2017 wieder ordnungsgemäß herzurichten.

Angehörige der folgenden bestatteten Personen werden gebeten, sich bei der Friedhofsverwaltung der Stadt Prenzlau, Friedhofstraße 38, 17291 Prenzlau, Telefonnummer (03984) 2444 zu melden.

Werden die Wahlgrabstätten nicht bis zum 04.06.2017 ordnungsgemäß hergerichtet, wird die Entziehung des Nutzungsrechts öffentlich bekannt gegeben.

Grabstelle			beigesetzte Person/en		verstorben am
Feld	Reihe	Nr.	Name	Vorname	
5/1	1A	20	Pfeiffer	Elisabeth	27.07.1982
5/1	1A	21	Meyer	Heinrich	27.07.1982
5/1	1A	22	Kolbe	Marie	31.08.1982
5/1	1A	23	Krüger	Karl	10.01.1982
5/1	1A	24	Hermann	Charlotte	30.03.1982
5/1	1A	25	Rosenstiel	Emil	06.04.1983
5/1	2A	12	Weber	Else	07.05.1984
			Weber	Willi	25.05.1987
5/1	2A	14	Freis	Margarete	22.04.1984
5/1	2A	20	Fraetzer	Martha	20.06.1984
5/1	2B	21	Schulz	Kurt	10.02.1985
6	Rand rechts	28/29	Bernau	Marie	16.10.1980
			Bernau	Willi	10.04.1986
9	3B	6	Dahms	Paul	11.06.1981
9	Rand oben	1/2	Behrens	Hans	10.11.1953
			Wittenberg	Sabine	03.01.1960
			Karlipp	Helene	11.02.1963
			Wittenberg	Richard	03.03.1984
			Wittenberg	Charlotte	03.08.1993
			Behrens	Alice	25.06.1945

Prenzlau, den 13.02.2017

gez. Hendrik Sommer
Bürgermeister

Bekanntmachung zur Durchführung der Standfestigkeitsprüfung von Grabmalen auf den Friedhöfen der Stadt Prenzlau

Jährlich muss die Friedhofsverwaltung an den Grabsteinen des Friedhofes die vorgeschriebene Standsicherheit der Grabmale überprüfen und auf festgestellte Mängel hinweisen.

Die Prüfung der Standfestigkeit der Grabmale wird ab dem 03. April 2017 durchgeführt. Interessierte Bürger haben die Möglichkeit, an dieser Überprüfung teilzunehmen und sich vor Ort den Einsatz des Prüfgerätes anzusehen. Termine zur Prüfung können bei der Friedhofsverwaltung erfragt oder im Einzelnen vereinbart werden.

Laut der Unfallverhütungsvorschrift muss jeder Grabstein mindestens einmal pro Jahr auf seine Standsicherheit überprüft werden. Es wird hierbei mit einem horizontalen Druck an der oberen Breitseite des Grabsteines mit einer Druckkraft von 300 N, was ca. 30 kg entspricht, geprüft. Das geschieht mit Hilfe eines Kipp-Testers. Wenn bei dieser Kraft der Grabstein nicht nachgibt, ist die Standsicherheit gewährleistet.

Sollte bei der Standfestigkeitsprüfung festgestellt werden, dass das Grabmal nicht die erforderliche Standfestigkeit aufweist, wird am Grabstein deutlich sichtbar der orange Aufkleber angebracht, mit der Aufforderung an den Grabnutzungsberechtigten, den Grabstein innerhalb einer angemessenen Frist sachgemäß zu befestigen. Weiterhin erfüllt dieser Aufkleber eine Warnfunktion für alle Besucher des Friedhofs. Besteht allerdings eine akute Gefährdung für Friedhofsbesucher, werden wackelige Grabsteine von der Friedhofsverwaltung abgesperrt oder gleich an Ort und Stelle umgelegt. Die Grabstelleninhaber sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die Grabsteine ordnungsgemäß befestigt werden. Daher bitte ich die Inhaber der zu betreuenden Grabstätten, sich den Zustand des Grabmales anzusehen, um evtl. Lockerungen des Grabsteines umgehend beseitigen zu lassen. Ich weise auch ausdrücklich darauf hin, dass der Nutzungsberechtigte für alle Schäden, die durch umstürzende Grabsteine entstehen sollten, haftet.

Die Überprüfung ist sehr wichtig und ich bitte um die Beachtung dieser Information.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Friedhofsverwaltung unter der Telefonnummer (03984) 2444

gez.
Hendrik Sommer
Bürgermeister

**Jagdgenossenschaft Güstow
Einladung zur Mitgliederversammlung vom 24. März 2017**

Der Jagdvorstand lädt alle Landeigentümer / Verpächter von Acker- und Grünlandflächen zur Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Güstow ein.
Versammlungsort: Gemeindeforum in Güstow
Beginn: 18:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Feststellen der Beschlussfähigkeit der Vollversammlung
4. Rechenschaftsbericht des Jagdvorstehers zum letzten Geschäftsjahr
5. Bericht der Jagdpächter
6. Kassenbericht des Kassenwartes
7. Kassenprüfbericht und Entlastung des Vorstandes
8. Beschluss zur Änderung des Jagdpachtvertrages
9. Diskussion, Vorschläge zur Gestaltung der nächsten Mitgliederversammlung
10. anschließend kleiner Imbiss
11. Schlusswort des Jagdvorstehers

gez. Detlef Dittmann
Jagdvorsteher

IMPRESSUM Amtsblatt für die Stadt Prenzlau – Amtlicher Teil –

Herausgeber:
Stadt Prenzlau – Der Bürgermeister

Bezugsmöglichkeiten:
Stadt Prenzlau – Hauptamt
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau

Verantwortlich:
Amtsleiter des Hauptamtes – Herr Müller

Bezugsbedingungen:
kostenlose Abgabe;

Anschrift:
Stadt Prenzlau – Hauptamt
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau
Tel. (0 39 84) 75 10 10

Das Amtsblatt liegt zur kostenlosen Mitnahme in den Auslagen der Verwaltungsgebäude der Stadt Prenzlau sowie in der Stadtinformation aus.
Zusätzlich wird im Rahmen der zeitlichen und technischen Möglichkeiten das Amtsblatt als Beilage zum RODINGER – Stadtzeitung für Prenzlau – jedem Haushalt der Stadt Prenzlau und seiner Ortsteile zugestellt.

Satz und Druck:
punkt 3 Verlag GmbH
Panoramastraße 1, 10187 Berlin
Tel. (030) 577 958 41

Darüber hinaus erfolgt auf Wunsch eine Zustellung außerhalb des Stadtgebietes gegen Erstattung anfallender Versandkosten/ Zustellungskosten.

Bauen & Wohnen

Infos und Wissenswertes

ANZEIGEN

Frühjahrsputz für neuen Schwung Alle Jahre wieder eine gute Gelegenheit

Sonnenstrahlen, Vogelgezwitscher, die ersten Krokusse kommen – der Frühling steht vor der Tür und mit ihm der traditionelle Frühjahrsputz. Es ist die erwachende Natur, die den Menschen im Frühling animiert, die eigenen vier Wände und sogar das Auto aufzuräumen, zu reinigen und eventuell sogar zu reparieren.

Der traditionelle Großputz im Frühjahr ist auch ein Ritual, das uns guttut. Putzen kann Spaß machen, Depressionen mildern und einen zur Ruhe bringen. Durch Ordnungschaffen fühlt man sich auch innerlich geordneter und damit stärker.

Putzen ist – ähnlich wie Sport – aufgrund der Aktivität gut für die Psyche. 20 Minuten echte körperliche Anstrengung pro

Woche reichen aus, um eine depressive Stimmung zu verbessern. Ob sich jemand beim Sport verausgabt oder beim Fensterputzen, macht dabei keinen Unterschied. Für den positiven Effekt muss man allerdings 20 Minuten am Stück ins Schwitzen und außer Atem geraten. Geruhsames Staubwischen oder die Waschmaschine im Auge zu behalten, zählen nicht.

Aussortieren und Entrümpeln führt außerdem zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem, was wir haben und bietet somit die Möglichkeit zur Reflexion. Wer aufräumt und die Dinge, die er besitzt, angreift und pflegt, denkt automatisch darüber nach, was er hat und braucht.



Freitag Immobilien OHG
seit 1991

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter **Tel.: 03984 2683**
www.freitag-immo.de



BAUSANIERUNG & DICHTUNGSBAU

Heinz Berger

Einblasdämmtechnik
Maurer- & Putzarbeiten
Gartenteiche
Terrassen – Balkone
Mauerwerkstrockenlegung
Folienabdichtung nach § 19 WHG

Steinhöfler Weg 7
17268 Flieth-Stegelitz
☎ (03 98 87) 6 10 04
www.berger-bausanierung.de

Baugeschäft A. Pichlo



Tel. 0152/ 277 797 40
E-Mail: andy.pichlo@gmx.de

- Maurerarbeiten
- Fliesenlegerarbeiten
- Natursteinarbeiten
- Abrissarbeiten
- Platz- und Wegebau
- Weitere Arbeiten auf Anfrage

Regenerative Energien der Zukunft

Sparen Sie mit → *Lassen Sie sich von uns beraten*

- Regenerative Energien
- Solaranlagen
- Planung
- Holzvergaser
- Wärmepumpen
- Installation
- Pelletkessel
- Sanitäre Einrichtungen
- Wartung

Friedrich Burmeister
Heizung – Klima – Sanitär
Am Rohrteich 9 | 17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558 | Fax: (03984) 803198
www.burmeister-prenzlau.de

DACHDECKEREI

Werner & Steckmann GmbH
Wir steigen Ihnen aufs Dach

- Dacheindeckungen aller Art
- Dachklempner- und Zimmererarbeiten
- Dachneubeschichtungen
- Maurerarbeiten
- Verkauf und Transport von Kies und Recyclingmaterial

Gartenstraße 3a, OT Potzlow, 17291 Oberuckersee
Telefon: 039863 63942 Mobil: 0170 1885649
Fax: 039863 63943
E-Mail: kontakt@dachdeckerei-wernerundsteckmann.de
www.dachdeckerei-wernerundsteckmann.de

RepairCafé und Deutschkurse, Treffs zum Erzählen

BEGEGNUNGSSTÄTTE „DIESTER“ STEHT ALLEN INTERESSIERTEN OFFEN

» Integrative Projekte gibt es in Prenzlau eine Vielzahl. Ein wichtiger Treffpunkt ist die Begegnungsstätte „Diester“. Hier findet am Montag, dem 6. März, 18 Uhr, das nächste Plenum statt. „Es ist offen für alle Freiwilligen, die sich engagieren oder zunächst einmal informieren wollen“, sagt Michaela Werner-Meißner, Integrationsbeauftragte der Stadt Prenzlau. Helfer und Mitstreiter würden immer gesucht. Als ehrenamtliche Sprachlehrer, als Paten, als Begleiter bei Behördengängen und Arztbesuchen, als Gesprächspartner oder als Freiwillige, die Kurse, Workshops, thematische Treffen anbieten wollen.

Am 20. März, so ist von Katja Neels von der Bürgerstiftung Barnim Uckermark zu erfahren, findet um 18 Uhr, ebenfalls

im „Diester“, die nächste Supervision für Freiwillige in der Flüchtlingshilfe statt. Der 22. März ist ab 15 Uhr für das „Familiencafé International“ in der Grabow-Schule reserviert. Diesmal geht es rund um das Motto „Spielend Deutsch lernen!“. Das Angebot, so Neels, ist schulübergreifend und auch diejenigen, die einfach nur mehr über das Familiencafé erfahren wollen, können gern kommen und mitmachen.

„Diester meets Stadtbibliothek“ ist eine mehrsprachige Führung durch die Bibliothek betitelt. Sie findet am 5. April, 14 Uhr statt. Angesprochen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene. „Es gibt eine Einführung in den Medienbestand, in das Ausleih-Prozedere und das Lesestart-Projekt für Familien mit kleinen Kindern wird vorgestellt“,



Tag der offenen Tür im „Diester“ im September 2016. Seitdem hat sich hier eine Menge getan, neue Angebote sind dazu gekommen.

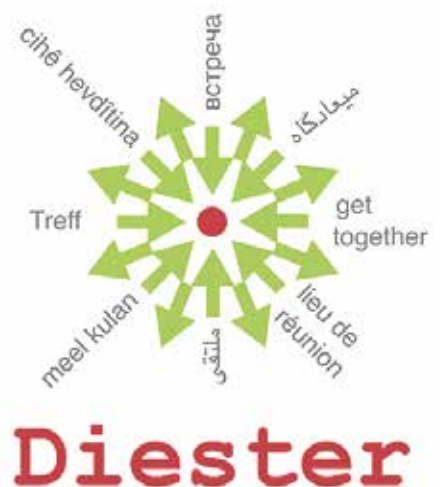
kündigt Katja Neels an.

Aufmerksam macht sie ebenfalls auf das „Erzählcafé“ im „Diester“. Immer dienstags und freitags treffen hier Menschen unterschiedlicher Herkunft aufeinander, üben ganz praktisch zu sprechen, reden nicht nur über Sorgen und Probleme, sondern auch Gelungenes; können sich beraten lassen und informieren zu Angeboten und Kontakten. Das „Erzählcafé“ findet jeden Dienstag und Freitag von 13 Uhr bis 16 Uhr statt. Hier sollten sich auch ehrenamtliche Sprachhelfer vorstellen, die bereit sind, Geflüchtete zu Behörden, Institutionen und Arztterminen zu begleiten, Briefe zu übersetzen und bei der Beantwortung behilflich zu sein.

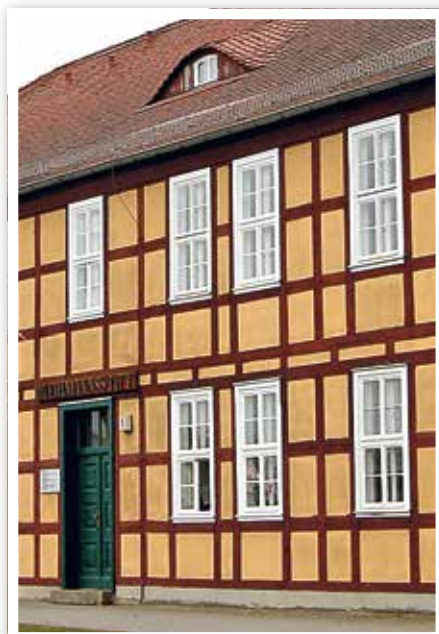
Handwerkliches Geschick und Spaß am Ausbessern und Reparieren sind ganz praktisch – nicht aber unbedingte Voraussetzung – um beim „RepairCafé“ mitzumachen. Hier wird die Hilfe zur Selbsthilfe großgeschrieben unter dem Motto „selbst aktiv“. Hier können Kleidung und Haushaltsgegenstände aller Art im Teamwork repariert und neu gestaltet werden. Treffpunkt ist jeden Mittwoch von 16 Uhr bis 18 Uhr.

Wer sich darüber hinaus noch etwas mehr informieren will, dem sei der Diskussionsabend „Angst ums Abendland“ der Heinrich Böll Stiftung am 9.

März, 18 Uhr, im Angermünder Rathaus empfohlen. Der Journalist Daniel Bax zeigt mit seinem Buch „Angst ums Abendland“, wie die übersteigerte Angst vor Muslimen rechtspopulistische Strömungen und totalitäre Denkweisen stärkt. Die Teilnehmer der Veranstaltung können mit ihm über das Thema Islamfeindlichkeit in Deutschland sprechen. Fragen wie: Wie kann rationale Religionskritik vom Ressentiment unterschieden werden? Welche Stereotype und Vorurteile bestimmen die Debatte gegenüber Muslimen? Wie kann der Islam Teil einer demokratischen Einwanderungsgesellschaft sein? dürften ebenfalls diskutiert werden.



Einraumwohnungen zu vermieten



» Wer eine Einraumwohnung sucht, könnte demnächst schon Mieter bei der Stadt Prenzlau werden. „Wir suchen derzeit Mieter für zwei Einraumwohnungen mit jeweils 35,69 Quadratmeter mit Küche und Bad im ersten Obergeschoss im Mühlmannstift, Neustädter Damm 1“, informiert Doreen Fischer vom Gebäudemanagement der Stadt Prenzlau. „Die Küche hat Fenster und ist mit Einbauschränken sowie Herd und Spüle ausgestattet. Die Kaltmiete liegt bei 178,45 Euro, zuzüglich monatlich 2,00 Euro pro Quadratmeter an Betriebskosten. Beide Wohneinheiten sind ab sofort zu vermieten. Voraussetzung ist die Hinterlegung einer Kautions in Höhe von drei Monatskaltmieten vor Mietbeginn.“ Wer Fragen hat, kann sich direkt an das Gebäudemanagement, Doreen Fischer, Telefon 03984/754123, wenden. Im Mühlmannstift gibt es insgesamt 15 Einraumwohnungen und eine Zweiraumwohnung.

IMPRESSUM RODINGER STADTANZEIGER FÜR PRENZLAU UND ORTSTEILE

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag:

punkt 3 Verlag GmbH
Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18
Mail: info@regiotext.de, www.rodinger-prenzlau.de

Vertrieb:
Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint
am **1. April 2017**.
Anzeigen- und Redaktionschluss ist
am **17. März 2017**.

ANZEIGEN



autoservice münn

Mehrmarkenwerkstatt - Meisterbetrieb

Naugartener Str. 8 Schönemark

☎ **039852 566** 📠 **039852 3978**

Email: as.muenn@t-online.de

www.muenn.go1a.de

24h Abschlepp- & Pannenservice **0173 7905848**



Anhänger

Verkauf · Vermietung · Reparatur

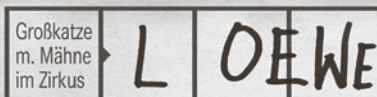
Ziele gesucht für Ausflüge und Reisen?

Tipps und Angebote für Kulturentdecker und Naturliebhaber an über 100 Ständen

41. Brandenburgischer Reisemarkt

1. April 2017 | 10 bis 17 Uhr
im Berliner Ostbahnhof

Eintritt frei!



Wildtiere im Zirkus – das passt einfach nicht. www.vier-pfoten.de

Mehr Menschlichkeit für Tiere



KALENDER

Veranstaltungen, Termine & Ausstellungen

Veranstaltungen Termine

07.03. DIENSTAG

15:00 Uhr | Lesezauber international in der Stadtbibliothek. In der beliebten Vorlesestunde werden die Geschichten an diesem Nachmittag in mehreren Sprachen vorgelesen, wie immer von ehrenamtlichen Vorleser/innen. Dabei können alle Kinder hören, wie die gleiche Geschichte in einer anderen Sprache klingt, das wird bestimmt spannend. Eingeladen sind Kinder und Familien deutscher und nicht-deutscher Herkunft, die Spaß an Büchern und Geschichten haben. Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren.

► **Stadtbibliothek**

In Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Barnim Uckermark und der Initiative Diester

09.03. DONNERSTAG

14:00 Uhr (Einmietung) | Ein bunter Mix aus 20 Jahren DRK mit dem Kabarett „Erste Hilfe“.

► **Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster**

10.03. FREITAG

19:30 Uhr | Literatur im Kloster: Kleiderwechsel – Vom Sich-Aufdonnern und Freimachen mit Susann Kloss. Eine kurzweilige und heitere Lesung zum Frauentag. Jeden Tag heißt es erneut: Kleider anziehen, Kleider ausziehen... Warum? Wozu? Und überhaupt: Sind Frauen eitler als Männer? Wie viele Zweite Häute brauchen wir? Stellt ein nackter Busen in der Öffentlichkeit ein Problem dar? Ist Schlips tragen noch modern? Wie tanzt man einen Striptease? „Kleiderwechsel“ präsen-



tiert eine kurzweilige Kollektion aus Prosa, Lyrik und Sachtext. Die Schauspielerin Susann Kloss liest und spielt sich von der alten Klamotte bis zum allerletzten Schrei.

► **Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster**

11.03. SONNABEND

13:00–17:00 Uhr | Archivtag – Tag der offenen Tür. Bestandshighlights, u.a. 50 Jahre Grundsteinlegung AWP. Für alle Neugierigen und Geschichtsinteressierten machen wir die Türen, nicht nur zum Lesesaal, auch zum Magazin, weit auf. Wir möchten Ihnen unsere Bestände präsentieren, bei einer Magazinführung unsere Arbeit vorstellen und einige besonders wertvolle Stücke zeigen, die wir mit Hilfe ihrer Spendengelder restaurieren konnten. Mit einer kleinen Ausstellung wollen wir an das Armaturenwerk Prenzlau erinnern. 1967 – genau vor 50 Jahren – wurde dafür in Prenzlau der Grundstein gelegt. Natürlich gibt es auch wieder unsere Stöberecke.

► **Stadtarchiv Prenzlau**



15:00 Uhr | Gitarre rockt – Gitarrenklassentreffen und Gitarrenklassenkonzert 2017.

Schüler der Brandenburgischen Gitarrenklassen präsentieren das Gelernte in einem gemeinsamen Konzert mit dem Schlagwerkensemble „Die Weberknechte“ und mit Nachwuchs-Star Valentin Merk, ehemaliges Mitglied der Young Voices Brandenburg.

► **Uckerseehalle Prenzlau, Paul-Glöde-Str. 8, 17291 Prenzlau, Tickets unter: <https://goo.gl/Z2jvQ2>, Erwachsene: 9,90 €, Kinder bis 12 Jahre: 6,00 €**

Veranstalter: Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.

16:00 Uhr | DEFA-Film „Einer trage des anderen Last“

Ein privates Lungenanatorium Anfang der fünfziger Jahre in der DDR. Zwei an Tuberkulose erkrankte junge Männer müssen ein Zimmer teilen: Josef Heiliger, Offizier der Volkspolizei, und Hubertus Koschenz, evangelischer Vikar. Dem Marxisten und dem Christen fällt es nicht leicht, miteinander auszukommen. Der Marxist und der Christ stellen im Heilungsprozess fest, dass sie sich auch etwas zu sagen haben – aus Ablehnung erwächst Achtung vor der Haltung des anderen. (Auszug: Quelle: Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992)

► **Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster**

12.03. SONNTAG

17:00 Uhr | 77. Groschenkonzert. Meisterwerke der Romantik mit Werken von Franz Schubert und Frédéric Chopin Benjamin Levitsky (Klavier).

► **Reflektorium, Dominikanerkloster**

Kooperation Uckermärkische Kulturagentur/ Dominikanerkloster Prenzlau

16.03. DONNERSTAG

19:00 Uhr | Vortrag „Untersuchungen zur ländlichen Siedlungsstruktur des hohen Mittelalters im Landkreis Uckermark.“ von Dr. Matthias Schulz. Zur Vorstellung erster Forschungsergebnisse zu mittelalterlichen Dorf- und

Siedlungsstrukturen in der Uckermark wird herzlich eingeladen. Der Rekonstruktion der ursprünglichen (Erst-) Bebauung unserer Dörfer und deren Gemarkung sind trotz diverser archäologischer Untersuchungen enge Grenzen gesetzt. Dr. Matthias Schulz versucht auf Basis der bisherigen archäologischen Untersuchungen die bauliche Entwicklungsgeschichte der Dörfer in der nördlichen Uckermark aufzuzeigen. Erste Auswertungen zeigen, dass die Entwicklung selbst benachbarter Orte auch im Baugeschehen überraschend unterschiedlich verlief.

► **Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster**

Kooperation mit dem Uckermärkischen Geschichtsverein zu Prenzlau e.V.

17.03. FREITAG

20:00 Uhr | „Lass mich dein BADEWASSER schlürfen.“ Hits der 20er und 30er Jahre mit dem Trio Nimmersatt. Satzgesang und Swing gepaart mit schwarzem Humor und kleinen Frechheiten. Eine absolut unterhaltsame Mischung...

Nimmersatt sind: Karsten Tobiasch (Tenor, Percussion), Thomas Winkler (Bariton, Bass), Ulf Radlof (Bass, Gitarre)

► **Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster**

23.03. DONNERSTAG

18:00 Uhr | Festveranstaltung 200 Jahre Kreisstadt

Geschlossene Veranstaltung

24.03. FREITAG

13:00 Uhr | Frühjahrsputz.

Zum gemeinsamen Frühjahrsputz lädt Prenzlaus Bürgermeister Hendrik Sommer zum Papier aufsammeln, zur Beseitigung von Dreckecken und dem Entsorgen herumliegenden Mülls ein.

25. März SONNABEND

16:00 Uhr | Kinderspaß im Kloster – Der Eierdieb. Ein Dieb geht um auf dem Hof von Familie Herrlich. Es fehlen zwölf Eier. Ja genau, die Hüh-



ner wurden bestohlen! Die Sache ist für alle klar: Es war der Fuchs! Wer sonst? Nur Konstanze Klug, die Detektivin, lässt sich nicht täuschen. Sie geht der Sache auf den Grund... Seid mit dabei und löst das Rätsel um den seltsamen Diebstahl. Eine Kriminalgeschichte für Kinder ab 5 Jahren mit Handpuppen, Stabfiguren, Klappmaulfiguren und Schauspiel mit dem Theater Randfigur

► *Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster*

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

01.04. SONNABEND

19:30 Uhr | „Ein Herz und eine Seele – Besuch aus der Ostzone“. Ein Gastspiel der Uckermärkischen Bühnen Schwedt nach den gleichnamigen TV-Folgen um „Ekel Alfred“ von Wolfgang Menge. Fußballweltmeisterschaft 1974. Zigarre und Couch – mehr wünscht sich Alfred nicht. Aber bei Familie Tetzlaff meldet sich ausgerechnet jetzt Besuch aus dem Osten an. Die Eltern des Schwiegersohnes Michael kommen übers verlängerte Wochenende... Und man kennt sich noch nicht. Und außerdem ist Alfred überzeugt: Von Fußball hätten diese Ossis doch auch keine Ahnung. „Die Vereine heißen drüben ja nicht mal wie richtige Vereine. Das hört sich doch an wie'n Maschinenpark: Dynamo, Lokomotive, Motor und Turbi-



Foto: Udo Krause

ne!“. Aber irgendwie hat er ja doch ein gutes Herz, der Familienvater. „Satt essen sollen die sich, richtigen Kaffee trinken, denn die kommen ja aus der Muckefuck-Gesellschaft...“ Und dafür legt er auch noch höchstpersönlich Hand an in der Küche. Es kommt, wie es kommen muss: Harmonie hin oder her, es knallt so richtig zwischen Ost und West.

► *Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster*

02.04. SONNTAG

17:00 Uhr | 78. Groschenkonzert „Teufelsgeiger trifft Teufelsgitarrist“. Werke von M. Giuliani, F. Kreisler, N. Paganini, E. Granados. Jakob Rabizo (Violine), Jakob Kościuszko (Gitarre)

► *Reflektorium, Dominikanerkloster*

Kooperation Uckermärkische Kulturagentur/ Dominikanerkloster Prenzlau

04.04. DIENSTAG

15:00 Uhr | Lesezauber in der Stadtbibliothek. Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren

► *Stadtbibliothek*

07.04. FREITAG

19:00 Uhr | „Eines schönen Tages – Erinnerungen“. Lesung mit Gisela Steineckert. Eines schönen Tages ... So beginnen Geschichten, Erinnerungen. In Gisela Steineckerts neuem Buch sind es Geschichten über Freunde, Kollegen, Wegbegleiter, sind es Erinnerungen an Begegnungen, Gespräche, gemeinsames Arbeiten und Streiten. Manches war prägend: die junge Autorin im Gespräch mit dem Altmeister Arnold Zweig etwa. Oder ein Stück gemeinsamen Weges mit der Schriftstellerin Irma Traud Morgner. Die Freundschaft mit Peter Edel, dem Holocaustüberlebenden und Mahner. Oder auch die enge freundschaftliche Verbindung zu dem Sänger Dirk Michaelis. Begegnungen, die zu eigener Positionierung führten und noch im Abstand von Jahren Impulse geben, Zeit und Leben

INFO

Dominikanerkloster Prenzlau, Kulturzentrum & Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau
Tel. (03984) 75 11 41, Fax (03984) 75 46 99
www.dominikanerkloster-prenzlau.de,
info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Öffnungszeiten: Mai bis September Di-So 10-18 Uhr,
Oktober bis April Di-So 10-17 Uhr

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (03984) 75 22 41,
Stadtinformation Prenzlau Tel. (03984) 83 39 52



am Blick des anderen messen ... auch uns Lesern.

► *Kleinkunstsaal, Dominikanerkloster*

Ausstellungen Museum Galerie

Dauerausstellungen | KULTURHISTORISCHES MUSEUM

• „Kulturgeschichte der Uckermark“

Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte: Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert

• Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751 – 1805), geboren in Prenzlau“

• Archäologische Schausammlung

bis 17.04. | KLOSTERGALERIE IM WASCHHAUS

Ausstellung „Die Seele der Steine“. Bildhauerische Arbeiten der Künstlergruppe Freitagssteine. Abenteuer Naturstein – Ein Abenteuer? Ja das ist es! Sich auf den Weg machen, etwas zu beginnen. Un-

bekanntes zu entdecken. Die vorgestellten Arbeiten sind das Ergebnis eines Prozesses, der oft Monate dauert. Über die nun schon jahrelange Kontinuität der gemeinsamen Arbeit ist eine beachtliche Anzahl von individuellen Arbeiten entstanden. Eine Ausstellung bei der es sich lohnt, genauer hinzusehen und Erstaunliches zu entdecken. Toralf Jaekel

**Ausstellungseröffnung:
Sonnabend, 4. März, 15 Uhr**

**18.03.–04.06. | FOYERGALERIE
Ausstellung „Inspiration und
Expression“** Malerei von Diana Astforth und Justyna Fijalkowska. Die zwei jungen Künstlerinnen zeigen ihre Bilder auf dem Weg in und durch das Leben. Jedes Bild spiegelt



ihre eigenen Lebensabschnitte wieder. Die inspirativen Eindrücke entspringen den eigenen individuellen Erfahrungen der Künstlerinnen. Die Expression zeigt sich besonders im Umgang mit Farben und Formen oder der Art und Weise des Farbauftrages bzw. der einzelnen Linie.

**Ausstellungseröffnung:
Sonnabend, 18. März, 15 Uhr**
Musikalische Umrahmung durch Saxophonistin Amadea Leonore.

–ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!–



Wir können auch individuell.

Für Familien, Platzgenießer und Individualisten
In der Brüssower Allee 44/46 entstehen Wohnungen mit 125 m² Wohnfläche und eigenem Garten. Im Wohnzimmer finden die zukünftigen Mieter einen Erker und auch einen Kamin vor. Im Bad sind Dusche, Wanne und Doppelwaschbecken vorhanden. Zusätzlich gibt es in Küche und Bad eine Fußbodenheizung. Die eingebauten Holzfenster unterstreichen den tollen Altbaucharme. Sollten Sie Interesse an einer Wohnung haben, setzen Sie sich gern mit uns in Verbindung.

wohnbauprenzlau.de

Ihre Ansprechpartnerin **Jenny Kreyenbring**
Wohnbau GmbH Prenzlau
Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Telefon 03984 8557 - 71
jenny.kreyenbring@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben

Pflege ist Vertrauenssache



*Ambulanter Pflegedienst
Schwester Gudrun Küster*

*Arendsee · Hauptstraße 24 · 17291 Nordwestuckermark
Telefon 03 98 52 / 290 · Mobil: 0172 77 11 258*



persönlich und individuell

ROTH in allen Preislagen

BESTATTUNGEN
Triftstraße 5 · Prenzlau

Tag + Nacht
☎ (03984) **80 08 73**

Ostern naht!

Machen Sie auf sich aufmerksam
und lassen Sie sich von unseren Werbespezialisten
für den Frühling „herausputzen“!



Unsere Anzeigenberaterin ist gern für Sie da:

Bianka Völker
Tel.: (03 97 42) 86 18 76 • Fax: (03 97 42) 86 18 77
Mobil: 0173 / 910 95 12
E-Mail: voelker@heimatblatt.de

Seit 1996
Ihre persönlichen Helfer im Trauerfall
Tag und Nacht für Sie erreichbar

Bestattungen Lehmann

Friedhofstraße 3
17291 Prenzlau
Tel. (03984) 71 00 70

Burgtorstraße 16
17348 Woldegk
Tel. (03963) 21 28 10

Noch eins drauf gesetzt

PRENZLAUER JECKEN FEIERTEN AUCH NACH DEM ASCHERMITTWOCHE WEITER

» Ein dreifaches „Primnis-Lavia!“ auf Prenzlau's Karnevalisten. Mit tollen Einfällen, zahlreichen Überraschungen und vor allem guter Laune zogen sie in der zurückliegenden Session (nicht nur) die Faschingsfreunde in ihren Bann. Wenngleich die Gala in der Uckerseehalle – so, wie in jedem Jahr – eigentlicher Höhepunkt der fünften Jahreszeit war, so gab es vorab doch eine Veranstaltung, bei der die Begeisterung nicht minder groß gewesen sein dürfte. Beim Finale des närrischen Umzugs auf der Seeparkbühne hätten Veranstalter von Schlagerpartys und Rockkonzerten im Seepark vor Neid erblassen können angesichts der vielen Besucher. Die hatten trotz des nassen und kühlen Wetters jede Menge Spaß und zeigten, dass sich die Prenzlauer aufs Feiern verstehen. Für den PCC endete die Jeckenzeit in diesem Jahr allerdings nicht am Aschermittwoch, an dem bekanntermaßen alles vorbei sein soll. Sie hängten noch ein paar Tage dran und sorgten in Prenzlau's Partnerstadt Uster in der Schweiz beim dortigen Karnevalausklang noch mal für Stimmung.

